



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften  
Fachgebiet Agrarpolitik und Volkswirtschaft

## **Bachelorarbeit**

**„Bedeutung der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg“**

Betreuer: Prof. Dr. Theodor Fock

vorgelegt von

Alexander Bäuerle

Juni 2012

urn:nbn:de:gbv:519-thesis2012-0169-4

## ***Danksagung***

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Unternehmen bedanken, die sich die Zeit genommen haben, an den Umfragen teilzunehmen.

Ebenso möchte ich mich bei meinen Mitstudenten, für die interessanten Diskussionen und Anregungen bedanken.

Im Speziellen möchte ich Herrn Prof. Dr. Fock, für die Betreuung dieses Themas und die vielen Anregungen danken.

## Inhaltsverzeichnis

Danksagung .....	2
Zusammenfassung.....	5
Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	7
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>8</b>
1.1 Motivation .....	8
1.2 Zielsetzung .....	8
1.3 Aufbau der Arbeit .....	9
<b>2. Grundlagen .....</b>	<b>10</b>
2.1 Die Stadt Neubrandenburg.....	10
2.2 Die wirtschaftliche Situation der Stadt Neubrandenburg.....	12
2.3 Die Infrastruktur der Stadt Neubrandenburg.....	16
2.4 Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg.....	17
2.5 Bevölkerungsentwicklung .....	19
2.6 Cluster Agribusiness.....	21
2.7 Die Bedeutung der Standortfaktoren .....	23
<b>3. Die Befragung der Einrichtungen der Stadt Neubrandenburg .....</b>	<b>25</b>
3.1 Allgemeines zur Befragung.....	25
3.2 Der Fragebogen.....	25
3.3 Durchführung der Befragung .....	26
<b>4. Auswertung der Fragebögen.....</b>	<b>27</b>
4.1 Frage Nr.2 .....	28

4.2 Frage Nr.3 .....	29
4.3 Frage Nr.4 .....	30
4.4 Frage Nr.5 .....	31
4.5 Frage Nr.6 .....	32
4.6 Frage Nr.7 .....	33
4.7 Frage Nr.8 .....	34
4.8 Frage Nr.9 .....	35
4.9 Frage Nr.10 .....	36
4.10 Frage Nr.11.....	37
4.11 Frage Nr.12.....	37
4.12 Frage Nr.13.....	39
4.13 Frage Nr.14.....	40
4.14 Frage Nr.15.....	41
<b>5. Politische Maßnahmen.....</b>	<b>43</b>
<b>6. Diskussion .....</b>	<b>49</b>
<b>7. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>53</b>
<b>8. Internetquellen .....</b>	<b>54</b>
<b>9. Anhang .....</b>	<b>56</b>
<b>10. Eidesstattliche Erklärung.....</b>	<b>60</b>

## Zusammenfassung

In der Arbeit wurde die Bedeutung der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg charakterisiert. Um dies genau darzustellen, wurden öffentliche Wirtschaftsdaten analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass die produzierende Landwirtschaft in Neubrandenburg nur eine sehr geringe Bedeutung hat. Lediglich 21 Personen sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Jedoch wurde auch festgestellt, dass im Verbund mit den Umland sowie den vor- und nachgelagerten Bereichen, die Agrarwirtschaft durchaus eine Bedeutung für die Stadt Neubrandenburg hat. So konnten insgesamt 33 Einrichtungen, wie zum Beispiel Unternehmen, Verbände und staatliche Institutionen ermittelt werden, die mit der Landwirtschaft verbunden sind. Dazu kommen weitere Unternehmen aus der Lebensmittelbranche, die mit der Landwirtschaft kooperieren. In dieser Netzwerkstruktur, auch Cluster Agribusiness genannt ist die Landwirtschaft eine wichtige Stellschraube.

Herzstück der Bachelorarbeit ist die Befragung der 33 Einrichtungen, von denen 14 geantwortet haben sowie die Auswertung der Fragebögen. In dieser Befragung sollten unter anderem die einzelnen Standortfaktoren der Stadt Neubrandenburg von den Teilnehmern bewertet werden. Dabei wurde festgestellt, dass es ganz klare Stärken am Standort Neubrandenburg gibt wie zum Beispiel die weichen Standortfaktoren als auch das momentane Fachkräfteangebot. Allerdings wurden auch schwerwiegende Nachteile wie die mangelnden Absatzmöglichkeiten offensichtlich. Selbstverständlich seitens der Politik versucht werden die Standortqualität zu verbessern. In dieser Arbeit stellt der konstruktive Teil, die Analyse der politischen Möglichkeiten dar. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass es bereits interessante Ansätze, gibt den Standort zu verbessern. So gibt es bereits den Rahmenplan: Stadt-Umland-Neubrandenburg. Der Plan zielt darauf ab die Regionalentwicklung zu fördern, insbesondere aber den Bevölkerungsrückgang zu mindern. Der Bevölkerungsrückgang ist ein Hauptproblem der Region, da dies auch Absatzprobleme und Fachkräfteprobleme mit sich bringt. Eine andere Möglichkeit die Agrarwirtschaft am Standort zu stärken, besteht die Förderung des kompletten Netzwerk Agribusiness.

## **Abbildungsverzeichnis:**

Abbildung 1: Lage der Stadt Neubrandenburg

Abbildung 2: Wappen der Stadt Neubrandenburg

Abbildung 3: Beschäftigungsverhältnisse

Abbildung 4: Anzahl der Unternehmen im Branchenvergleich

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung

Abbildung 6: Cluster Agribusiness

Abbildung 7: Notenüberblick

Abbildung 8: Gründungsjahre der Einrichtungen

Abbildung 9: Übersicht über DDR Gründungen

Abbildung 10: Überblick der Rechtsformen

Abbildung 11: Anteil der geschäftlichen Tätigkeit mit der Landwirtschaft

Abbildung 12: Übersicht über die Mitarbeiterzahl

Abbildung 13: Benotung der Fördermöglichkeiten

Abbildung 14: Benotung des Fachkräfteangebotes

Abbildung 15: Benotung der Verkehrsanbindung

Abbildung 16: Benotung des Immobilien- und Grundstücksangebot

Abbildung 17: Benotung der Zusammenarbeit mit den Behörden

Abbildung 18: Benotung des Absatzmarktes

Abbildung 19: Benotung des Beschaffungsmarktes

Abbildung 20: Benotung der „weichen Standortfaktoren“

Abbildung 21: Stadt-Umland-Raum

## **Tabellenverzeichnis:**

Tabelle 1: Neubrandenburg in Zahlen

Tabelle 2: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Neubrandenburg

Tabelle 3: Verkehrsanbindung

Tabelle 4: Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg

Tabelle 5: Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern

Tabelle 6: Arbeitslosigkeit Mecklenburger Seenplatte

Tabelle 7: Geschäftspartner der Landwirtschaft

Tabelle 8: Übersicht Standortfaktoren

Tabelle 9: Stärken und Schwächen des Standortes Neubrandenburg

# 1. Einleitung

## 1.1 Motivation

Die Motivation dieser Arbeit bestand darin zu analysieren welche Bedeutung die Agrarwirtschaft für die Stadt Neubrandenburg hat. Besonders interessant für mich war herauszufinden welche Potentiale der Agrarsektor in einer Stadt hat, welche sich in einer landwirtschaftlich interessanten Region befindet. Da in Städten die produzierende Landwirtschaft tendenziell eine eher geringe Rolle spielt, habe ich in meiner Arbeit auch ein besonderes Augenmerk auf den vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft gelegt.

Das Thema wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Fock entwickelt. Der Titel geht auf einen Vorschlag von Prof. Dr. Fock zurück.

## 1.2 Zielsetzung

Das Hauptziel der Arbeit ist es einerseits zu ermitteln, welches Potential die Stadt Neubrandenburg für Firmen und Einrichtungen aus dem Agrarsektor bietet, andererseits zu bestimmen welche Bedeutung diese für die Wirtschaft in Neubrandenburg aufweist.

Es soll unter anderem auch die Frage, welche Standortqualität in Neubrandenburg vorliegt, geklärt werden.

Das Thema kann sehr weit ausgelegt werden und man könnte sehr viele Facetten genauer analysieren und bearbeiten. Daher beschränkt sich die vorliegende Arbeit auf einige Aspekte.

Ein wichtiges Augenmerk wird hierbei auf die Standortfaktoren gelegt. Dabei sollen die in einer Recherche ermittelten Einrichtungen aus Neubrandenburg die Standortqualität in einer Umfrage bewerten.

Desweiteren wird, wie mit Prof. Dr. Fock abgesprochen auch auf politische Maßnahmen eingegangen. Diese zielen auf die Förderung des Agribusiness in Neubrandenburg ab.

### **1.3 Aufbau der Arbeit**

Die Arbeit ist in mehrere Abschnitte gegliedert. Die Arbeit beginnt mit der Einleitung. Danach folgt der Hauptteil. In diesem werden in Kapitel 2 die Grundlagen und Hintergrundinformationen geklärt. Dazu gehören Informationen zur Stadt Neubrandenburg. Besonderes Augenmerk wird in diesem Kapitel auf die Stadt Neubrandenburg sowie deren wirtschaftliche Situation gelegt. Dazu sollen auch die wichtigsten Informationen zu den Themengebieten *Agribusiness* und *Standortfaktoren* erörtert werden. Im Kapitel 3 wird der Ablauf und Aufbau der Befragung erläutert. Die Ergebnisse der Befragung werden im Kapitel 4 ausgewertet. Im Abschnitt 5 werden mögliche politische Maßnahmen erläutert. Anschließend folgt in Kapitel 6 die Diskussion. In der Diskussion soll auch die eigene Einschätzung (mit Prof. Dr. Fock abgesprochen) des Stadtsorts Neubrandenburg dargelegt, sowie die Ergebnisse der Auswertung Interpretiert werden. Zum Schluss folgen die Angabe der Quellen und der Anhang mit der „Eidesstattlichen Erklärung“.

## 2. Grundlagen

### 2.1 Die Stadt Neubrandenburg

Die Stadt Neubrandenburg ist die Kreisstadt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Die Stadt wurde im Jahre 1248 gegründet und wird wegen der vier erhaltenen Stadttore „Stadt der vier Tore“ genannt. Neubrandenburg ist die drittgrößte Stadt im Land Mecklenburg-Vorpommern und eines der vier Oberzentren des Bundeslandes. Das Einzugsgebiet dieses Oberzentrums umfasst ca. 400000 Einwohner in einer Region von ca. 6000 km<sup>2</sup>. In diesem Gebiet ist Neubrandenburg der kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkt. Neubrandenburg liegt 135 Kilometer nördlich von Berlin und ca. 100 Kilometer von der Ostsee entfernt, am östlichen Rande der Mecklenburger Seenplatte. Politisch wird die Stadt derzeit von 43 Abgeordneten und dem Oberbürgermeister Paul Krüger(CDU) vertreten.<sup>1</sup>

Lage der Stadt Neubrandenburg in der Region Mecklenburger Seenplatte:



Abbildung 1: Lage der Stadt Neubrandenburg

Quelle: SUR Neubrandenburg, Amt für Raumplanung und Landesplanung MS

<sup>1</sup> Daten der Stadt Neubrandenburg aus: <http://www.neubrandenburg.de>

Die Stadt Neubrandenburg in Zahlen:

Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Landkreis	Mecklenburgische Seenplatte
Einwohner	65.282
Bevölkerungsdichte	762 Einwohner
Kennzeichen	NB
Postleitzahl	17033/34/36
Stadtgebiete	11
Vorwahl	0395
Höhe	20 m ü. NN
Fläche	85.65 km <sup>2</sup>
Kfz-Kennzeichen	NB
Gemeindegemeinschaft	13 0 71 107

Tabelle 1: Neubrandenburg in Zahlen

Quelle: Eigener Entwurf, Daten aus der Homepage der Stadt Neubrandenburg

Das Wappen der Stadt Neubrandenburg:



Abbildung 2: Wappen der Stadt Neubrandenburg

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Neubrandenburg>

## 2.2 Die wirtschaftliche Situation in Neubrandenburg

Neubrandenburg ist, wie bereits in Kapitel 2.1 erwähnt, das Oberzentrum im östlichen Mecklenburg-Vorpommern. In dieser Region ist Neubrandenburg insbesondere auf dem Industrie- und Dienstleistungssektor führend. Daneben ist Neubrandenburg auch im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung bedeutend in der Region. Auch im Bereich Tourismus ist Neubrandenburg von regionaler Bedeutung. Generell gibt es folgende wirtschaftliche Schwerpunkte:

- Fahrzeugzulieferindustrie
- Metallerzeugung und –bearbeitung
- Maschinenbau
- Ernährungswirtschaft
- Gesundheit
- Telekommunikation
- Einzelhandel
- Tourismus
- Baugewerbe

Einige der genannten Branchen sind von besonderer Wichtigkeit, da diese viele Arbeitsplätze stellen. Zu den aufgeführten wichtigen Branchen wird auch die Ernährungswirtschaft gezählt. Diese ist mit der Agrarwirtschaft stark verflochten und ein wichtiger Abnehmer für die produzierten Agrarrohstoffe. Oft haben Unternehmen der Ernährungswirtschaft Abnahmeverträge mit Landwirten der Region.

Problematisch ist, dass mit 86% ein großer Teil der Beschäftigten im nichtproduzierenden Gewerbe arbeitet. Dagegen ist ein überproportional hoher Anteil im Handel- und Dienstleistungssektor beschäftigt.

In der folgenden Grafik sind wichtige Branchen zum Vergleich der Beschäftigungsverhältnisse mit der Agrarwirtschaft aufgeführt. Hierbei ist deutlich zu erkennen, dass die produzierende Landwirtschaft nur einen minimalen Teil der Beschäftigten ausmacht.

## Anzahl der Beschäftigten in wichtigen Branchen

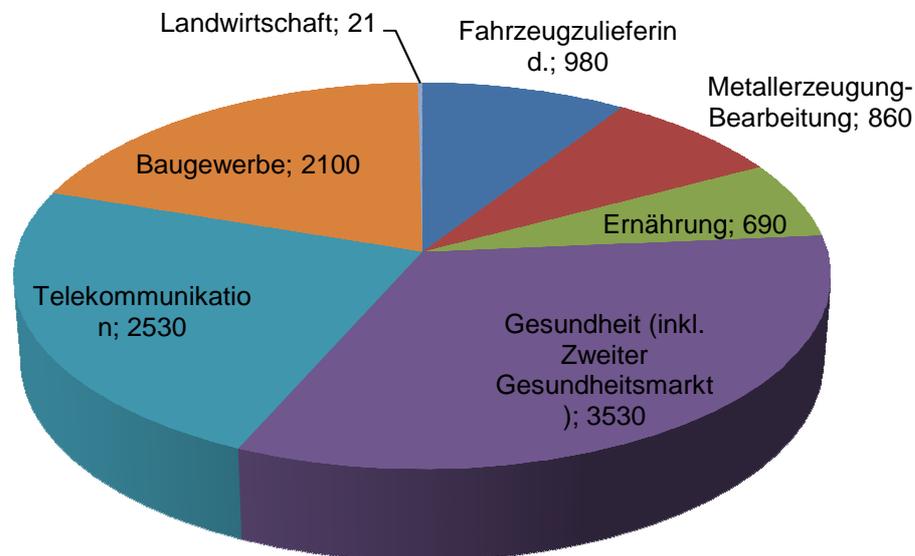
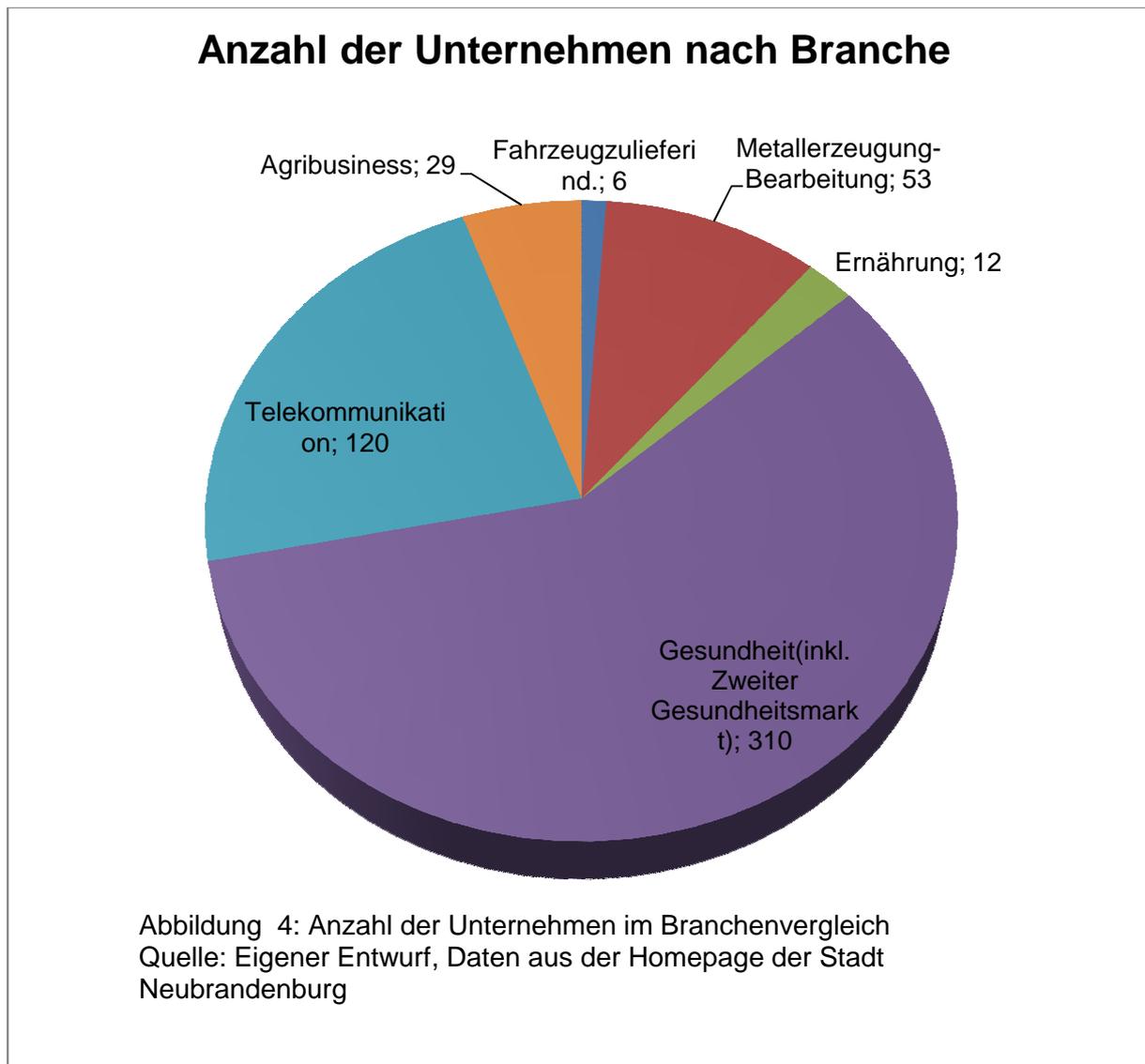


Abbildung 3: Beschäftigungsverhältnisse

Quelle: Eigener Entwurf, Daten aus der Homepage der Stadt Neubrandenburg sowie Statistisches Amt M-V

In der folgenden Grafik soll die ungefähre Größe des Agrarsektors, ohne Ernährungsindustrie dargestellt werden. Dazu wurden alle Einrichtungen abzüglich derjenigen, die der verarbeitenden Ernährungsindustrie zugeordnet werden, gezählt. Die Grafik ist jedoch mit Vorsicht zu betrachten, da diese nicht auf die Größe der jeweiligen Unternehmen eingeht. So hat zum Beispiel das Unternehmen *Webasto* aus der Fahrzeugzuliefererindustrie eine herausragende Bedeutung für die Stadt. Jedoch ist unzweifelhaft erkennbar, dass die Branchen Gesundheit und Telekommunikation ebenfalls einen großen Anteil der Wirtschaft ausmachen. Auch sehr gut erkennbar ist in der Abbildung 4, dass die Anzahl der Unternehmen im produzierenden Gewerbe wenig ist. Die Anzahl (siehe Abbildung 3) der Beschäftigten dagegen ist im produzierenden Gewerbe hoch. So verteilen sich 690 Beschäftigte auf 12 Unternehmen im Ernährungsbereich. Sehr wichtig in folgenden

Grafik ist, dass im Gegensatz zu den anderen Branchen beim Agrarsektor nicht nur Unternehmen, sondern auch Institutionen und Verbände mit eingerechnet sind. Ebenso könnten einige Unternehmen mehrfach mitgerechnet sein. In der Abbildung 4 wird die Anzahl der Unternehmen nach Branche dargestellt.



Auch wenn ein Blick auf die Tabelle 2 geworfen wird, ist sehr gut zu erkennen dass die produzierende Agrarwirtschaft in Neubrandenburg nur eine eher kleine Rolle spielt. In der Übersicht über die Erwerbstätigen in Neubrandenburg ist der Anteil von 0,2 in 1000 als gering zu betrachten. Insgesamt hat Neubrandenburg eine Erwerbstätigenquote von 1017 je 1000 Einwohner und damit, zusammen mit Schwerin, die höchste im Land Mecklenburg-Vorpommern.

Erwerbstätige	In 1000
Insgesamt	45,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,2
Produzierendes Gewerbe	6,3
Verarbeitendes Gewerbe	3,7
Baugewerbe	2,1
Dienstleistung gesamt	38,7
Handel und Gast	10,3
Finanzierung und Vermietung	9,8
Öffentliche und priv. Dienstleister	18,6

Tabelle 2: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Neubrandenburg

Quelle: Eigener Entwurf, Statistisches Amt M-V

Eine weitere wichtige volkswirtschaftliche Kennzahl der Gesamtrechnung, um die Wirtschaft zu betrachten, ist die Bruttowertschöpfung. Der Gesamtwert aller in der Landwirtschaft und Fischerei produzierten Waren und Dienstleistungen beträgt drei Millionen Euro pro Jahr. Im Vergleich zum produzierenden Gewerbe mit 298 Millionen oder dem Dienstleistungsgewerbe mit 1593 Millionen Euro ein geringer Betrag. Die gesamte Bruttowertschöpfung von Neubrandenburg beträgt 1895 Millionen Euro (Stand 2009).<sup>2</sup>

<sup>2</sup> [http://sisonline.statistik.mv.de/sachgebiete/P242602K\\_Bruttowertschoepfung\\_zu\\_Herstellerpreisen\\_nach\\_Wirtschaftsbereichen](http://sisonline.statistik.mv.de/sachgebiete/P242602K_Bruttowertschoepfung_zu_Herstellerpreisen_nach_Wirtschaftsbereichen)

## 2.3 Die Infrastruktur der Stadt Neubrandenburg

Ein Vorteil, den die Stadt Neubrandenburg genießt, ist in einigen Aspekten Infrastruktur. Dies wertet die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Region auf.

Der offensichtlichste Teil der Infrastruktur ist die Verkehrsanbindung. Die Verkehrsanbindung wird generell, insbesondere in der folgenden Umfrage, als positiv beschrieben, jedoch sind die Entfernungen zu den nächsten Zentren relativ weit. In der Tabelle 3 werden die Entfernungen zu den überregional bekannten Städten und Ballungsgebieten dargestellt.

Zentren	Luftlinienentfernung(km)	Entfernung Straße(km)
Berlin	120	136
Hamburg	216	336
Rostock	94	115
Schwerin	122	144
Stettin	95	120
Öresundregion	320	-

Tabelle 3: Verkehrsanbindung

Quelle: SUR Neubrandenburg, Amt für Raumplanung und Landesplanung MS

Ein wichtiger Bestandteil ist die technische Infrastruktur. In der Stadt Neubrandenburg sind in dieser Hinsicht von besonderer Bedeutung:

- Die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH, die für den Nahverkehr der Müllentsorgung, Wasser- und Energieversorgung, Wertstoffverwertung und Kommunikation zuständig sind.
- Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen, der mit einer großen Landebahn ausgestattet und auf den Lufttransport spezialisiert ist.
- Der Bahnanschluss, sowie das Schienennetz, welches eine Nutzung als Anschluss an das Industriegebiet und an den Flughafen Trollenhagen erlaubt.

Der dritte Baustein der Infrastruktur ist die soziale Infrastruktur wie zum Beispiel die Bildungsmöglichkeiten, Gesundheitseinrichtungen oder kulturelle Angebote. Für die Stadt Neubrandenburg ist besonders wichtig:

- Die Hochschule Neubrandenburg. Die Campushochschule, auf der ca. 2100 Studenten studieren, bietet mit ihrem einzigartigen Profil Bachelor- und Master-Studiengänge in sozial- und erziehungswissenschaftlichen, gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Fachrichtungen sowie in den Bereichen Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Geoinformatik, Geodäsie und Messtechnik sowie Landschaftsarchitektur und Naturschutz und Landnutzungsplanung.
- Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg(TIG). Dieses Zentrum bietet Unterstützung bei Firmengründungen. Schwerpunkte sind dabei Wissen-, Erfahrung- und Technologietransfer und Nutzung von Synergieeffekten.

## 2.4 Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg

Ein großes Problem im Land Mecklenburg-Vorpommern wie auch in Neubrandenburg stellt die Arbeitslosigkeit dar. Die Arbeitslosigkeit ist unmittelbar verbunden mit der wirtschaftlichen Situation. In Neubrandenburg ist die Arbeitslosigkeit (Stand Januar 2012) im Vergleich zum Land Mecklenburg-Vorpommern und zum Landkreis Mecklenburger Seenplatte geringfügig höher. Die Januar Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg:

<b>Berichtsmonat Januar 2012 - Neubrandenburg, Agentur für Arbeit</b>		
<b>Ausgewählte Merkmale</b>	<b>Aktueller Monat</b>	<b>Veränderung zum Vorjahresmonat</b>
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	30.893	-2.938
<b>Arbeitslose SGB III</b>	9.620	-1.143
<b>Arbeitslose SGB II</b>	21.273	-1.795
<b>Arbeitslosenquote insgesamt</b>	16,6	-1,3
<b>Arbeitslosenquote SGB III</b>	5,2	-0,5
<b>Arbeitslosenquote SGB II</b>	11,4	-0,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>	1.329	146

Tabelle 4: Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg

Quelle: Agentur für Arbeit

Die Arbeitslosigkeit in Neubrandenburg ist im Berichtsmonat Januar 2012 die geringste Januar-Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung. Im Gegensatz zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit um 2938 Arbeitnehmer oder 8,7% gesunken. Der Dezemberwert 2011 lag 2,3% darunter. Der Verlust ist dem Auslaufen des Weihnachtsgeschäfts im Handel geschuldet. Laut einer Einschätzung des Chefs der Neubrandenburger Arbeitsagentur Heiko Miraß ist der Arbeitsmarkt in Neubrandenburg aufnahmefähig.

Zu anderen Jahreszeiten ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Land Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Mecklenburger Seenplatte deutlich besser zu bewerten.

Die Januar Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern:

<b>Berichtsmonat Januar 2012 - Mecklenburg-Vorpommern, Bundesland</b>		
<b>Ausgewählte Merkmale</b>	<b>Aktueller Monat</b>	<b>Veränderung zum Vorjahresmonat</b>
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	119.728	-7.845
<b>Arbeitslose SGB III</b>	40.217	-3.385
<b>Arbeitslose SGB II</b>	79.511	-4.460
<b>Arbeitslosenquote insgesamt</b>	14,0	-0,8
<b>Arbeitslosenquote SGB III</b>	4,7	-0,4
<b>Arbeitslosenquote SGB II</b>	9,3	-0,4
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>	8.155	1.586

Tabelle 5: Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern

Quelle: Agentur für Arbeit

Die Januar Arbeitslosigkeit in der Mecklenburger Seenplatte:

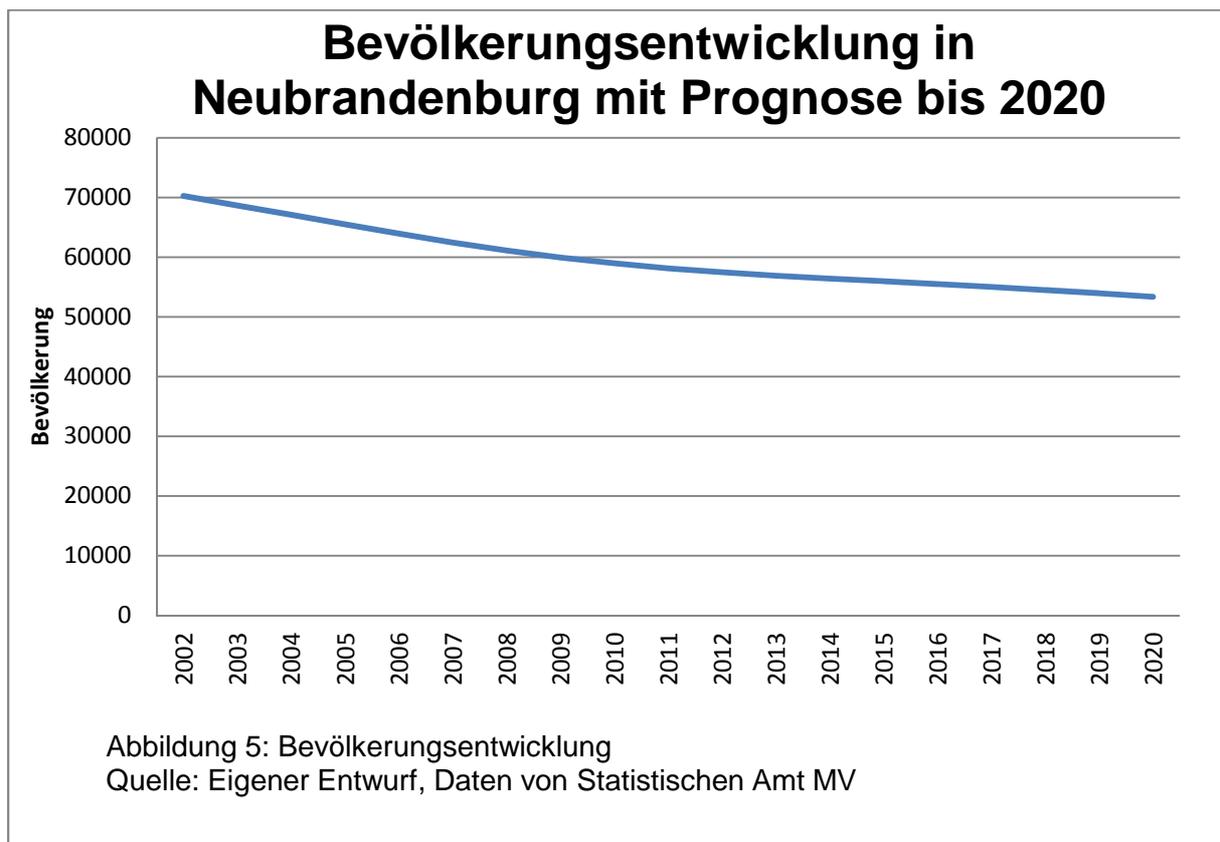
<b>Berichtsmonat Januar 2012 – Mecklenburgische Seenplatte</b>		
<b>Ausgewählte Merkmale</b>	<b>Aktueller Monat</b>	<b>Veränderung zum Vorjahresmonat</b>
<b>Arbeitslose insgesamt</b>	23.102	-2.226
<b>Arbeitslose SGB III</b>	7.345	-822
<b>Arbeitslose SGB II</b>	15.757	-1.404
<b>Arbeitslosenquote insgesamt</b>	16,0	-1,4
<b>Arbeitslosenquote SGB III</b>	4,1	-0,5
<b>Arbeitslosenquote SGB II</b>	10,9	-0,9
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>	1.078	219

Tabelle 6: Arbeitslosigkeit Mecklenburger Seenplatte

Quelle: Agentur für Arbeit

## 2.5 Bevölkerungsentwicklung

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Betrachtung eines Standorts ist die Entwicklung der Bevölkerung. In Ostdeutschland sind viele Regionen, besonders ländliche, von Abwanderungen betroffen. Abwanderung bedeutet eine sinkende Nachfrage nach Gütern und ein geringeres Steueraufkommen. Durch das fehlende Steueraufkommen kann weniger in den Standort investiert werden, was eine sinkende Attraktivität der Region mit sich bringt. Die sinkende Attraktivität ist wiederum ein Grund für eine mögliche weitere Abwanderung. Dieser „Teufelskreis“ wurde bereits in einigen ländlichen Regionen festgestellt.<sup>3</sup> Möglicherweise ist, oder könnte Neubrandenburg von diesem Problem betroffen sein. Die Bevölkerung von Neubrandenburg hat seit der Wende stark abgenommen und wird laut Prognose des Ministeriums für Arbeit und Bau im Jahre 2020 auf 53.379 Personen sinken. In der folgenden Abbildung wird die Bevölkerungsentwicklung dargestellt:



Der größte Strom der Abwanderung ist jedoch im Zeitraum 1992 bis 1999 erfolgt und erreichte im Jahr 2002 seinen Höhepunkt. Dabei ist zu bemerken, dass unter

<sup>3</sup> Fock T., Skript APO2, 2012

anderem viele junge Menschen im Alter von 15-30 Jahren abgewandert sind.<sup>4</sup> Dies ist von großem Nachteil, da diese Altersgruppe gute Arbeitskräfte stellt.

Problematisch ist auch die Überalterung und Konzentration von älteren Bewohnern, die hilfsbedürftig werden.

Wie in Neubrandenburg ist auch in der umliegenden Region die Bevölkerung rückläufig. Die Landwirtschaft in Ostdeutschland hat Probleme mit den Nachwuchskräften. So werden in Ostdeutschland bis 2020-2025 die Hälfte aller dauerhaft Beschäftigten in Rente gehen, während viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.<sup>5</sup> Eine Schwächung der Landwirtschaft in der umliegenden Region würde natürlich den Agrarsektor in Neubrandenburg ebenso treffen. Eine der Hauptaufgaben der Politik wird es sein, den Bevölkerungsrückgang abzumildern.

---

<sup>4</sup> Rahmenplan Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg, 2011, S.29

<sup>5</sup> <http://media.repro-mayr.de/02/125902.pdf>

## 2.6 Cluster Agribusiness

Da in der Stadt Neubrandenburg nur auf geringen Flächen landwirtschaftlich produziert wird, stellt sich die Frage wie die Agrarwirtschaft eine Bedeutung für die Stadt haben könnte. Betrachtet man diesen Sektor in seinem größeren Verbund, dem „Cluster Agribusiness“, spielt dieser eine deutlich größere Rolle, ähnlich einem Zahnrad mit einer zentralen Funktion in einem größeren Getriebe.

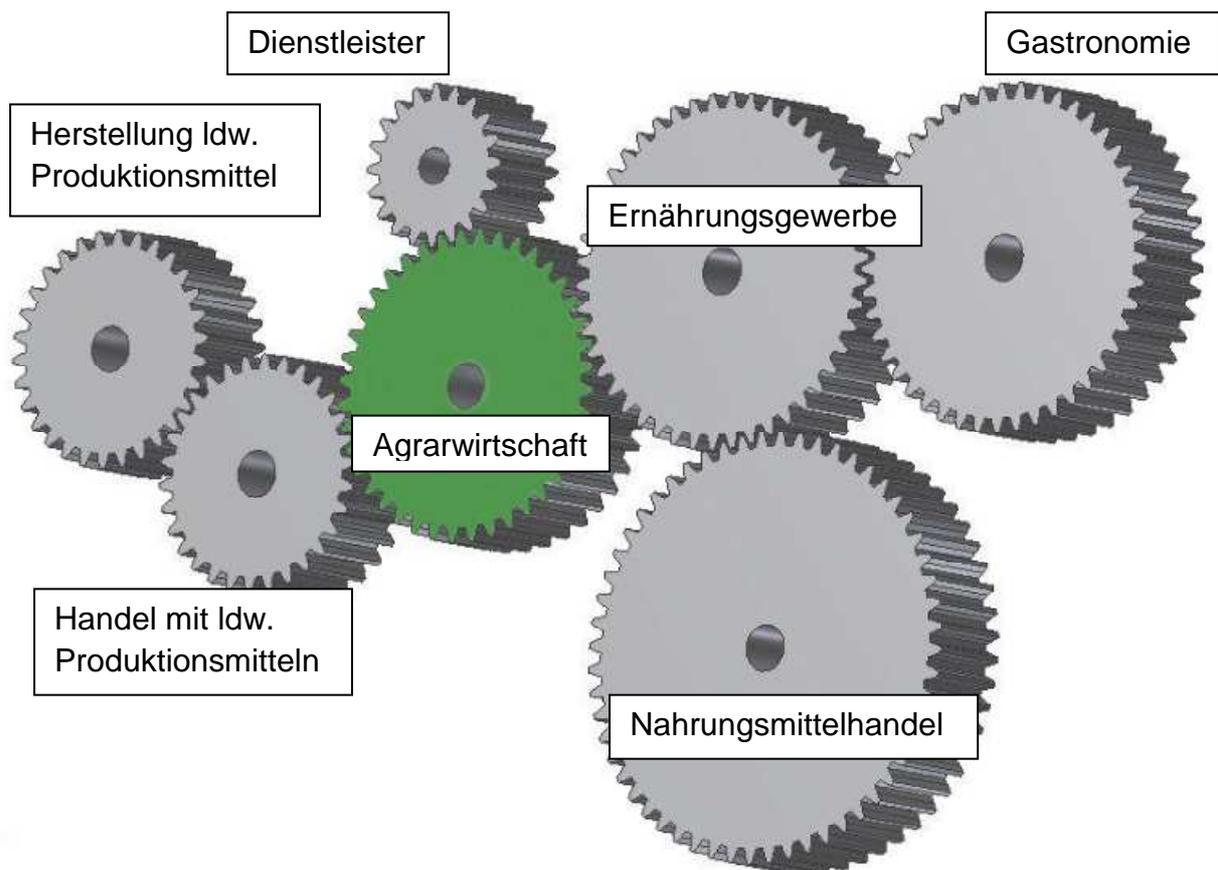


Abbildung 6: Cluster Agribusiness

Quelle: Soester Studie, Prof. Dr. Hensche

Der Agribusinessbegriff muss als System gedeutet werden. Nicht nur die direkt produzierende Landwirtschaft, sondern auch direkt und indirekt an der Produktion oder am Absatz von Agrargütern beteiligte Unternehmen werden mit eingeschlossen.<sup>6</sup> In diesen vor- und nachgelagerten Bereichen sind viele

<sup>6</sup> Hensche H.-U., Kurzfassung der Soester Clusterstudie, 2011, S. 1

Einrichtungen in Neubrandenburg ansässig. Es gibt in der Landwirtschaft regionale Schwerpunkte. Für Mecklenburg- Vorpommern ist dies ganz eindeutig der Ackerbau.<sup>7</sup> Im Ackerbau wurden folgende Markt- und Geschäftspartner von landwirtschaftlichen Betrieben ausgemacht. In folgender Tabelle Nr. 7 sind diese dargestellt.

• Andere Landwirte
• <b>Landhandel</b>
• <b>Genossenschaften</b>
• <b>Betriebsstoffhändler</b>
• <b>Landmaschinen, Reparatur</b>
• <b>Saatgut, Pflanzgut</b>
• <b>Futtermittel</b>
• Stalleinrichter
• Brütereier
• Energieanlagenbauer
• <b>Einzelhandel</b>
• <b>Großhandel</b>
• <b>Endverbraucher</b>
• <b>Gastronomie/Tourismus</b>
• Vermarktungsorganisation
• Molkerei
• Viehhandel
• Schlachtereier
• <b>Energieversorger</b>
• <b>Tierarzt</b>
• <b>Steuerberater</b>
• <b>Sonstige Berater</b>
• Lohnunternehmer
• Maschinenringe
• <b>Versicherungen</b>
• <b>Kreditwesen</b>
• <b>Gutachter</b>
• <b>Forschungsanstalten</b>
• Besamungstechniker
• <b>Labore</b>
• Zuchtunternehmen

Tabelle 7: Geschäftspartner der Landwirtschaft

Quelle: Hensche H.-U., Soester Studie, 2011, S. 100

Die fett markierten Markt- und Geschäftspartner sind in der Stadt Neubrandenburg vorhanden.

<sup>7</sup> Hensche H.-U., Soester Clusterstudie, 2011, S. 53, 56, 57

## 2.7 Die Bedeutung der Standortfaktoren

Eine wichtige Grundlage für die Betrachtung der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg sind die Standortfaktoren. In der Betriebswirtschaftslehre sind Standortfaktoren die Faktoren, die für die Wahl des Betriebsstandorts herangezogen werden. Die Standortfaktoren werden für Unternehmen als wirtschaftlicher Vor- und Nachteil gewertet.<sup>8</sup> Eine gute Standortqualität ist positiv für die Entwicklung der angesiedelten Unternehmen und lockt oft weitere Unternehmen in die Region. Möglicherweise bilden sich auch Cluster.<sup>9</sup> Üblicherweise werden die Standortfaktoren nach bestimmten Kriterien systematisiert. Besonders häufig werden sie in „harte“ und „weiche“ Standortfaktoren eingeteilt. Die harten Standortfaktoren haben dabei einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Sie sind auch quantifizierbar und schlagen sich oft unmittelbar in Kosten nieder. Dagegen lassen sich die weichen Faktoren schwer in Kosten-Nutzen-Rechnungen quantifizieren. Die folgende Tabelle Nr. 8 gibt eine Übersicht über die harten und weichen Standortfaktoren:

Harte Standortfaktoren	Weiche Standortfaktoren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsanbindung</li> <li>• Arbeitsmarkt</li> <li>• Flächenangebot</li> <li>• Lage zu Bezugs- und Absatzmärkten</li> <li>• Energie und Umweltkosten</li> <li>• Lokale Steuern und Abgaben</li> <li>• Förderangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsklima</li> <li>• Stadt- und Regionsimage</li> <li>• Branchenkontakte</li> <li>• Hochschul- und Forschungseinrichtungen</li> <li>• Innovatives Milieu</li> <li>• Qualität des Wohnumfeldes</li> <li>• Qualität der Schule</li> <li>• Umweltqualität</li> <li>• Freizeitmöglichkeiten</li> <li>• Reiz der Stadt und der Region</li> </ul>

Tabelle 8: Übersicht Standortfaktoren

Quelle: Eigener Entwurf, Daten vom Klett Verlag, Henke J., 2004

Einige der genannten Standortfaktoren sind besonders wichtig. Eine gewisse Rangfolge hinsichtlich der Bedeutung lässt sich insbesondere für Industriebetriebe

<sup>8</sup> <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/5808/standortfaktoren-v6.html>

<sup>9</sup> Thommen J.-P., Achleitner A.-C, 2006, S. 101

festlegen. Als sehr wichtiger Faktor gilt besonders der Arbeitsmarkt.<sup>10</sup> Sowohl die Mitarbeiterqualifikation als auch die Personalkosten sind ausschlaggebend. Daneben gelten als sehr wichtig die Infrastruktur und die Absatzmöglichkeiten. Da die Infrastruktur in den meisten Regionen in Deutschland gut ausgebaut ist, gewinnen die weichen Standortfaktoren an Bedeutung. Da die Prognosen in Zukunft von Fachkräftemangel ausgehen, können die weichen Standortfaktoren entscheidend sein.

Standortfaktoren zu verbessern, um die Standortqualität zu erhöhen, ist sehr aufwendig. Die Verbesserung von einzelnen Faktoren ist wenig effektiv. Es müssen alle Standortfaktoren berücksichtigt werden. Besonderes Augenmerk bei der Standortförderung sollte auf der Innovations- und Technologieförderung liegen und zwar nicht als Teilansatz in der Wirtschaftsförderung, sondern als Stadtentwicklungsansatz des gesamten Standorts. Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Standortverbesserung ist es die Stadt nicht isoliert zu betrachten. Eine Stadt ist immer als Teil einer Region zu betrachten. Sowohl die Region und die Stadt im Einklang zu fördern, löst Synergieeffekte aus.<sup>11</sup>

---

<sup>10</sup> Jung H., 2010, S. 65

<sup>11</sup> [http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft\\_finanzen/bericht-1406.html?](http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft_finanzen/bericht-1406.html?)

### **3. Die Befragung der Einrichtungen in Neubrandenburg**

#### **3.1 Allgemeines zur Befragung**

Hintergrund der Befragung war herauszufinden wie Firmen, Institutionen, Erzeuger und andere Einrichtungen aus dem Agribusiness den Standort Neubrandenburg bewerten. Die Befragung wurde in den Monaten Juni und Juli 2012 mit Fragebögen durchgeführt, die mit der Post versendet wurden. Insgesamt wurden 33 Einrichtungen befragt. Die Methode der Befragung wurde gewählt, da dies eine der häufigsten Möglichkeiten darstellt, Daten zu erheben. Die schriftliche Form der Befragung wurde ausgewählt, da diese für die Vielschichtigkeit der Thematik geeignet ist.

#### **3.2 Der Fragebogen**

Der Fragebogen wurde zur Gewinnung möglichst viele Informationen über den Standort Neubrandenburg zusammengestellt. Um die Fragen aufzustellen, mussten zuerst die Standortfaktoren festgelegt werden, die hierbei von Relevanz sind. Dazu mussten auch Fragen gestellt werden, um die Einrichtungen einordnen zu können.

Insgesamt wurden 15 Fragen gestellt. Damit der Fragebogen schnell verständlich und leicht zu beantworten ist, wurden 8 Fragen nach dem Schulnotensystem gestellt. Zwei weitere Fragen waren ebenfalls zur Eingruppierung hinsichtlich der abgefragten Aspekte durch bequemes Ankreuzen formuliert. Lediglich 4 Fragen wurden offen gestellt.

Der Fragebogen bestand aus zwei Fragegruppen:

- Angaben zur Einrichtung
- Fragen zum Standort Neubrandenburg

Das dreiseitige Erhebungsinstrument bestand aus:

- einem Begleitschreiben
- dem eigentlichen Fragebogen (2 Seiten)

### **3.3 Durchführung der Befragung**

Im Rahmen der Untersuchung wurden diverse Einrichtungen aus dem Agribusiness befragt. Insgesamt wurden 33 Einrichtungen aus Neubrandenburg angeschrieben. Drei Unternehmen liegen nicht in der Stadt Neubrandenburg, sind aber direkt bei Neubrandenburg gelegen, weswegen diese mit in die Umfrage aufgenommen wurden.

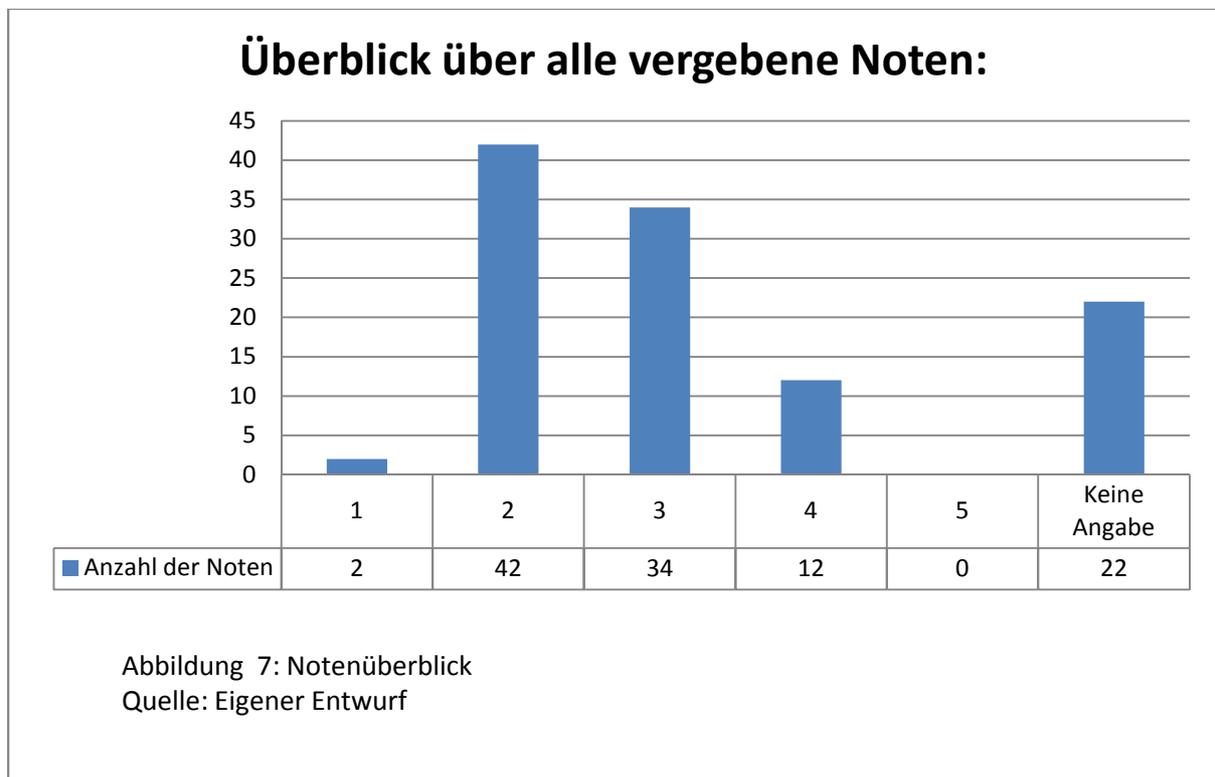
Es wurden Unternehmen aus der landwirtschaftlichen Produktion sowie Unternehmen aus dem vor- und nachgelagerten Bereich befragt. Dazu Dienstleistungsunternehmen, Verbände und staatliche Institutionen, die mit der Agrarwirtschaft in Verbindung stehen.

Um die Adressen ausfindig zu machen, wurden Branchenbücher, das Internet und das Handelsregister durchsucht. Weitere Vorschläge kamen von Seiten ortsansässiger Studenten sowie Prof. Dr. T. Fock.

## 4. Auswertung der Fragebögen

Insgesamt wurden 33 Fragebogen versendet. Davon wurden 14 Fragebögen beantwortet zurückgesendet. Dies entspricht einem Rücklauf von 42,42%. Ein Rücklauf von 50% wurde angestrebt. In den 8 Fragen in denen der Standort mit Noten bewertet wurde, gab es eine durchschnittliche Note von 2,62. Dies ist als *befriedigend* zu werten. Positiv zu werten ist, dass die Note *mangelhaft* nicht vergeben wurde. Negativ zu werten ist, dass die Note *sehr gut* nur in zwei Fällen vergeben wurde. Da nicht alle Einrichtungen in der freien Wirtschaft tätig sind, konnten zu einigen Fragen keine Angaben gemacht werden. Ebenso waren manche Fragen für einige Unternehmen nicht bewertbar. Generell wurden die meisten Fragen ordentlich und umfangreich beantwortet. Die Fragebögen wurden sehr schnell zurückgesendet. Bei 12 Fragebögen dauerte die Bearbeitungszeit nur 4 Tage. Zwei weitere Fragebögen wurden innerhalb von 7 Tagen beantwortet. Nachzügler gab es keine.

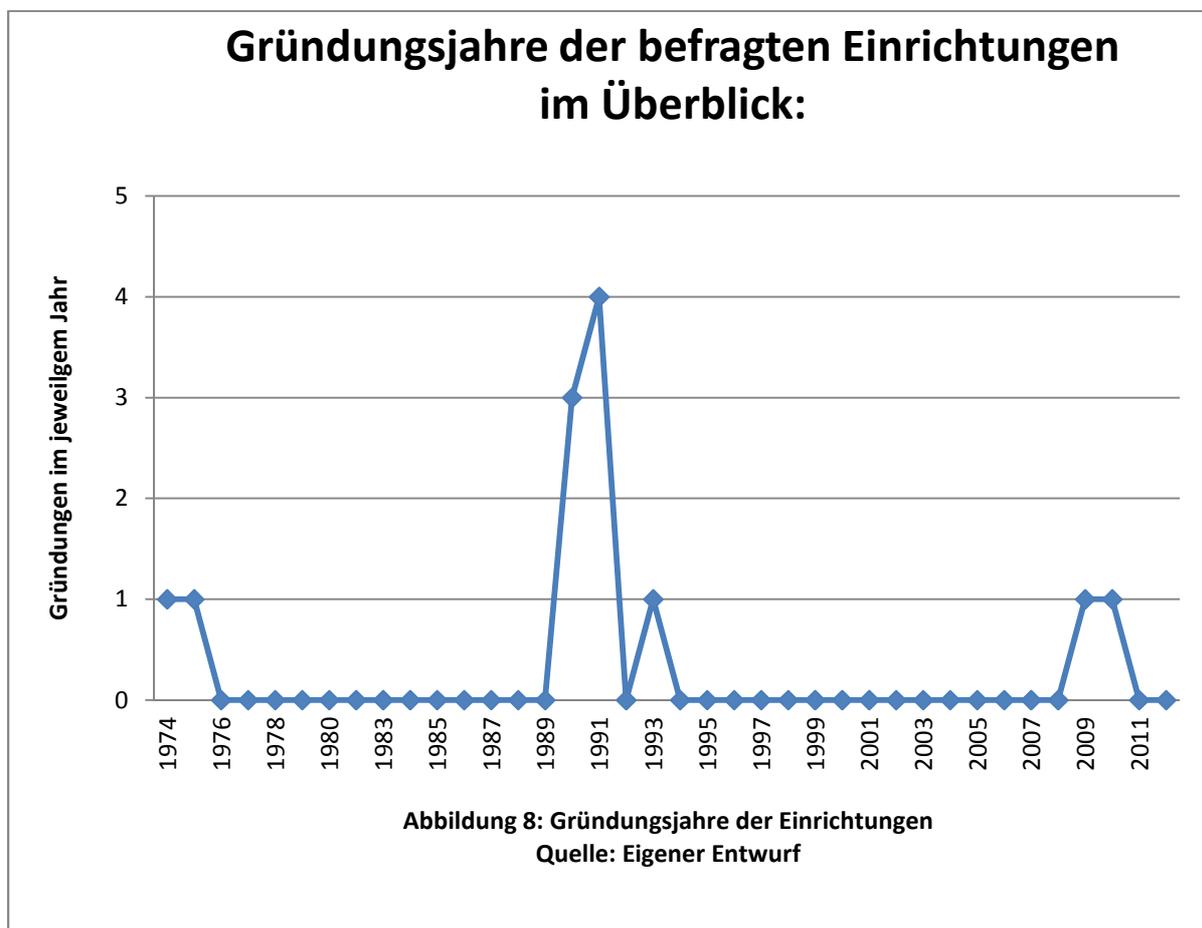
Bevor die einzelnen Punkte des Fragebogens erläutert werden, folgt in der Abbildung 7 noch ein Gesamtüberblick über alle in den 8 Bewertungsfragen vergebenen Noten:



#### 4.1 Frage Nr. 2

Da in der ersten Frage nach den juristischen Namen der Einrichtungen gefragt wird und diese jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht angegeben werden beginnt die detaillierte Auswertung mit Frage Nr.2.

In Frage Nr. 2 wurden die Einrichtungen nach ihrem Gründungsjahr befragt. Dies ist interessant, da Häufungen auf eine wirtschaftliche Entwicklung schließen lassen. Die nachfolgende Frage befasst sich damit ob die Einrichtung bereits seit der DDR existiert. Beide Fragen hängen sehr stark zusammen. Zumindest deuten die Häufungen von Gründungen im Jahre 1989 bis 1993 auf Nachfolgeeinrichtungen von DDR-Einrichtungen hin. Bereits lange vor der Wende wurden zwei Einrichtungen gegründet, wohingegen Neugründungen im letzten Jahrzehnt als gering einzustufen sind. Lediglich zwei Einrichtungen wurden in den letzten 3 Jahren seit der globalen Wirtschaftskrise und in dem darauf folgenden Boom gegründet. Zwei Einrichtungen gaben kein Gründungsjahr an. In der folgenden Abbildung Nr. 8 sind die Gründungsjahre dargestellt.



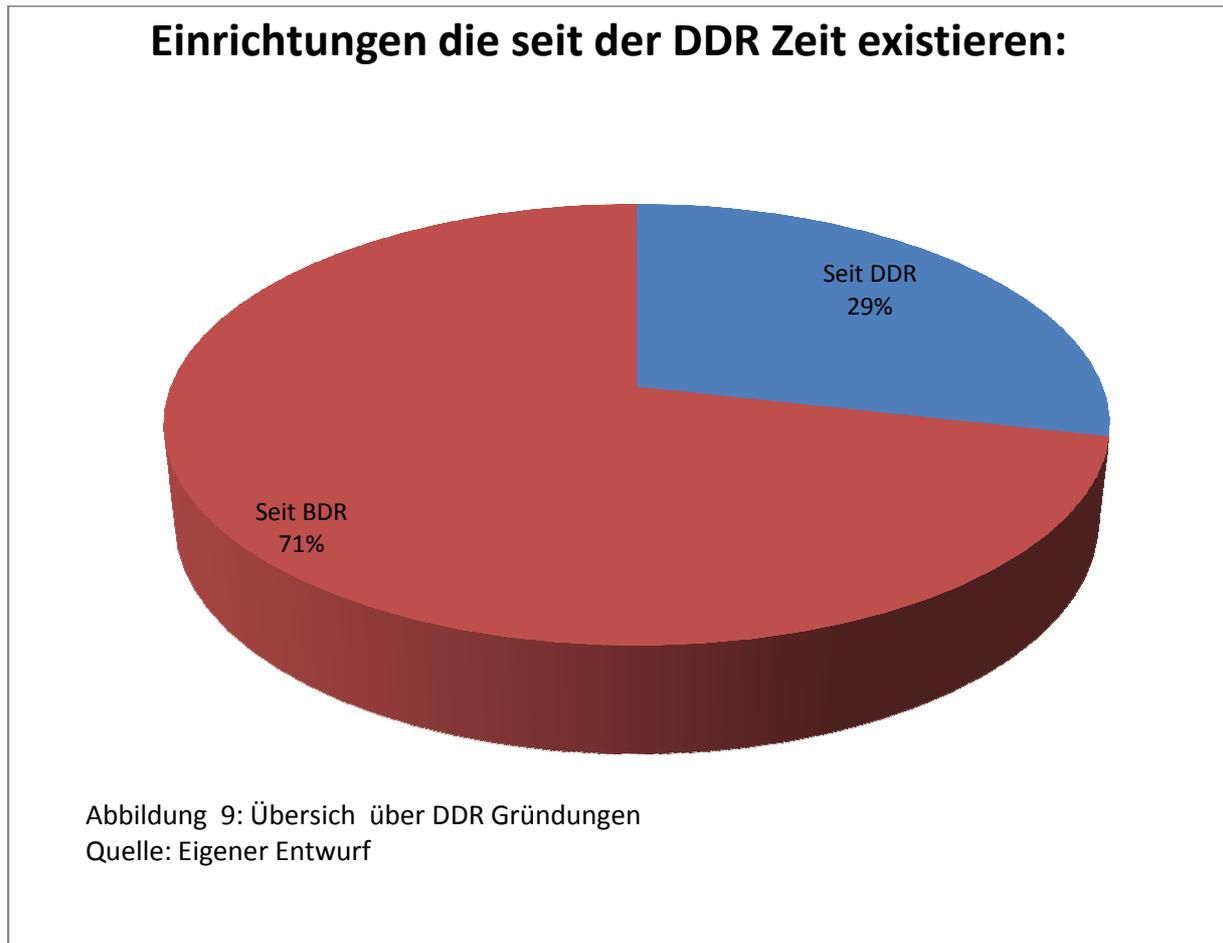
### 4.2 Frage Nr. 3

Die nächste Frage ist, wie bereits erwähnt, stark mit der Frage Nr. 2 verbunden. Die Frage lautete: „Existierte die Einrichtung bereits zur DDR?“.

Insgesamt gaben lediglich 4 Einrichtungen ein Gründungsdatum zur DDR-Zeit an.

Dagegen wurde die Mehrheit von 10 Einrichtungen nach der Wende gegründet.

Die folgende Grafik zeigt das Verhältnis von DDR und BRD Gründungen.



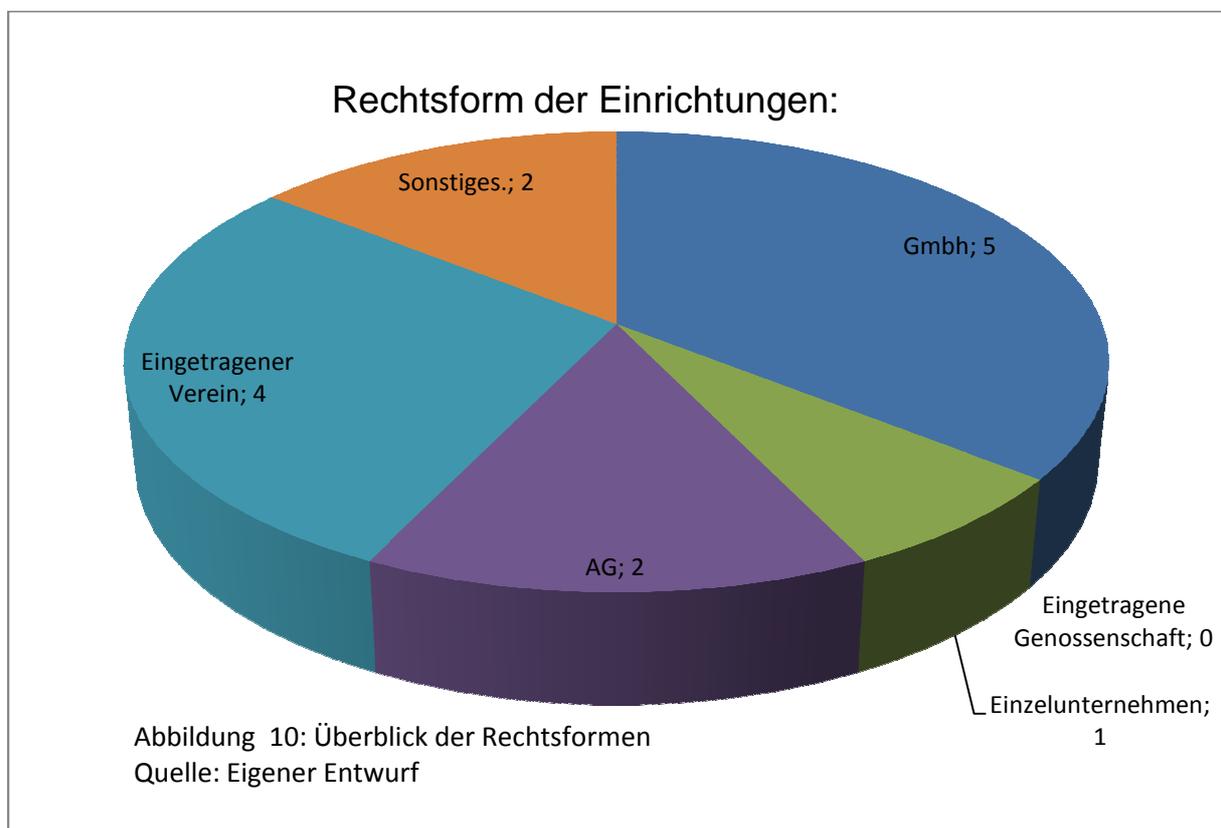
#### 4.3 Frage Nr. 4

In dieser Frage sollten die Einrichtungen angeben, welche Rechtsform die Einrichtung hat.

Generell ist bei der Befragung eine Tendenz zur GmbH herauszulesen. Auch wenn man Einrichtungen aus der anfänglichen Adressenrecherche mit berücksichtigen würde, die nicht geantwortet haben, würde sich dieser Trend bestätigen.

Anhand der recherchierten Namen der Einrichtungen, würde sich die Anzahl der GmbHs, im Vergleich zur folgenden Grafik, die nur auf beantwortete Fragebögen eingeht, auf 13 erhöhen.

Die Menge an eingetragenen Vereinen beruht darauf, dass entsprechende Verbände in überdurchschnittlichem Maß an der Befragung teilgenommen haben. Bemerkenswert ist das Fehlen von eingetragenen Genossenschaften, die in Neubrandenburg nicht vorliegen. Aus den beantworteten Fragebögen ergab sich weiterhin die Existenz von lediglich einem einzigen Einzelunternehmen (selbständiger Unternehmer). In der folgenden Grafik werden die Rechtsformen der Einrichtungen dargestellt.

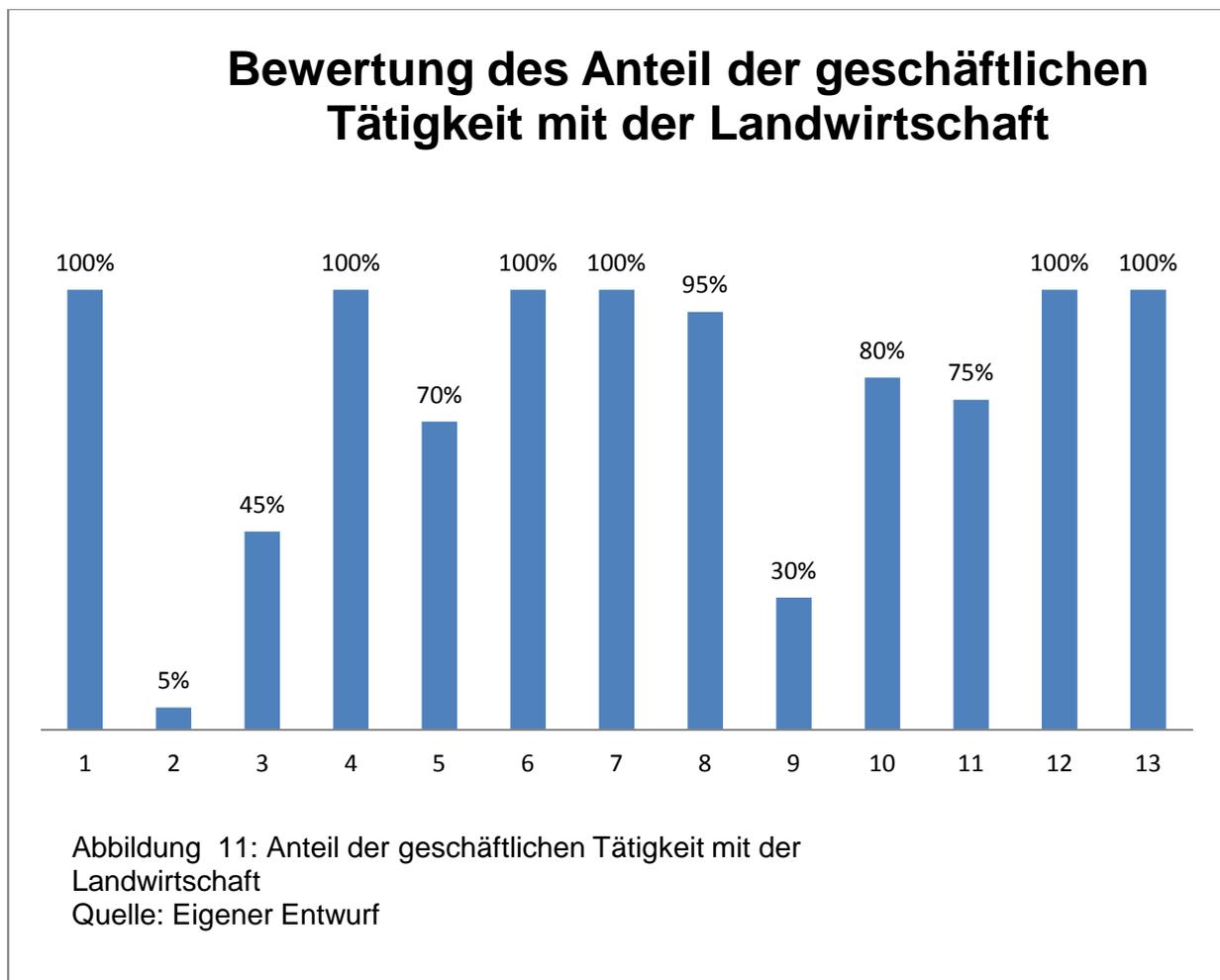


#### 4.4 Frage Nr. 5

In dieser Frage mussten die Einrichtungen angeben, wie hoch sie den Anteil ihrer eigenen geschäftlichen Tätigkeit bei Umgang, Kooperation und Verwaltung hinsichtlich der Landwirtschaft einschätzen. Eine Einrichtung hat die Frage nicht beantwortet.

Im Schnitt liegt der Anteil der geschäftlichen Tätigkeit bei den verschiedenen Einrichtungen in Neubrandenburg bei 76,92%. Somit dürfte Agrarwirtschaft als bedeutender Geschäftspartner für Einrichtungen aus diversen Sektoren ermittelt sein. Unter den Einrichtungen, die geantwortet haben, gaben sechs ferner an, zu 100% mit der Agrarwirtschaft in Geschäftsverbindung zu stehen.

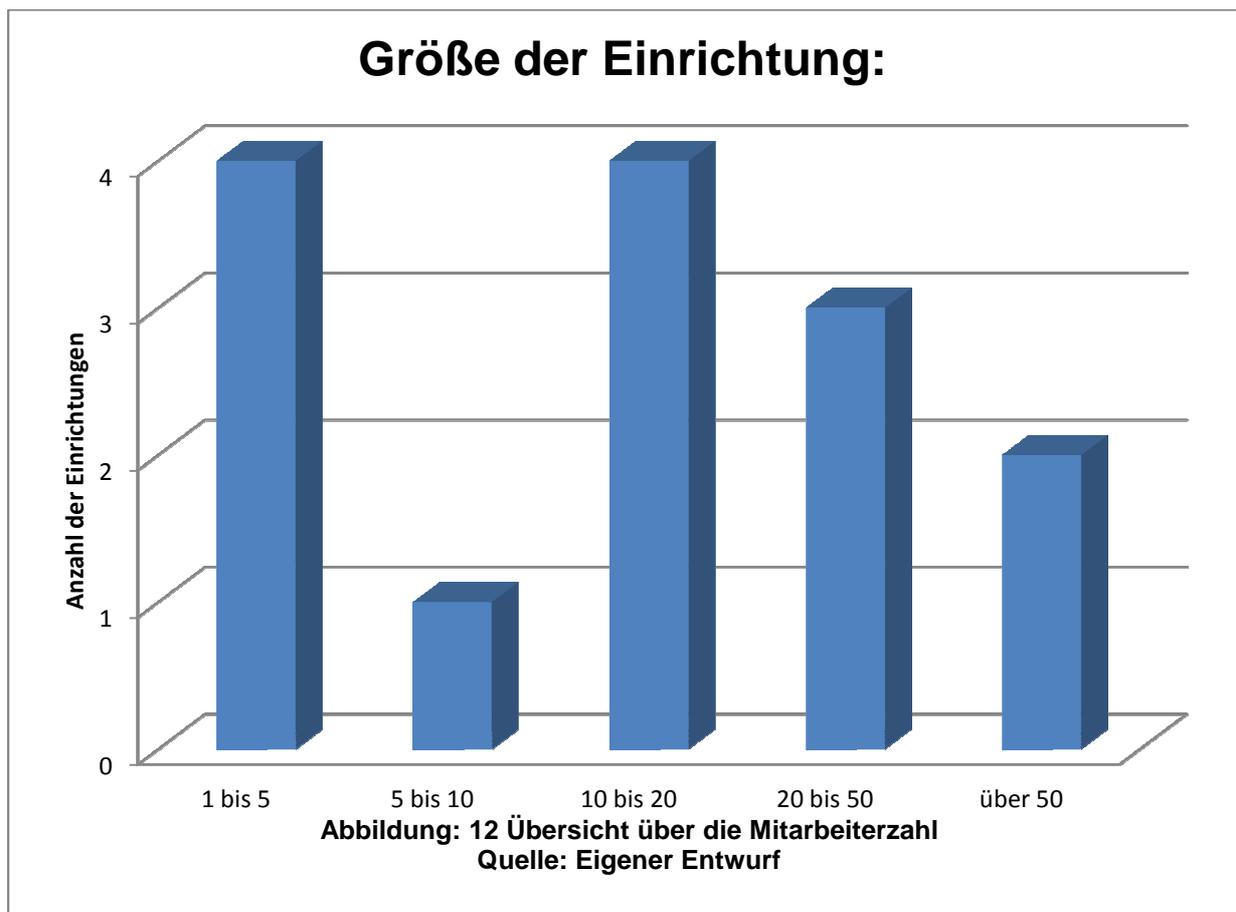
Lediglich eine Einrichtung gab an, nur zu geringem Teil (5%) mit der Agrarwirtschaft geschäftlich tätig zu sein. In der folgenden Abbildung Nr. 11 ist der Anteil der Geschäftstätigkeit diverser Einrichtungen, welcher auf den Sektor Landwirtschaft abzielt, dargestellt.



#### 4.5 Frage Nr. 6

Die Frage Nr. 6 beschäftigt sich mit der Größe der Einrichtungen. Dabei wird die Anzahl der Mitarbeiter betrachtet. Da kein überregional bekanntes Unternehmen seinen Hauptsitz in Neubrandenburg hat, wurden die Kategorien kleiner gefasst.

In der folgenden Abbildung Nr. 12 wird die Größe der befragten Einrichtung dargestellt.



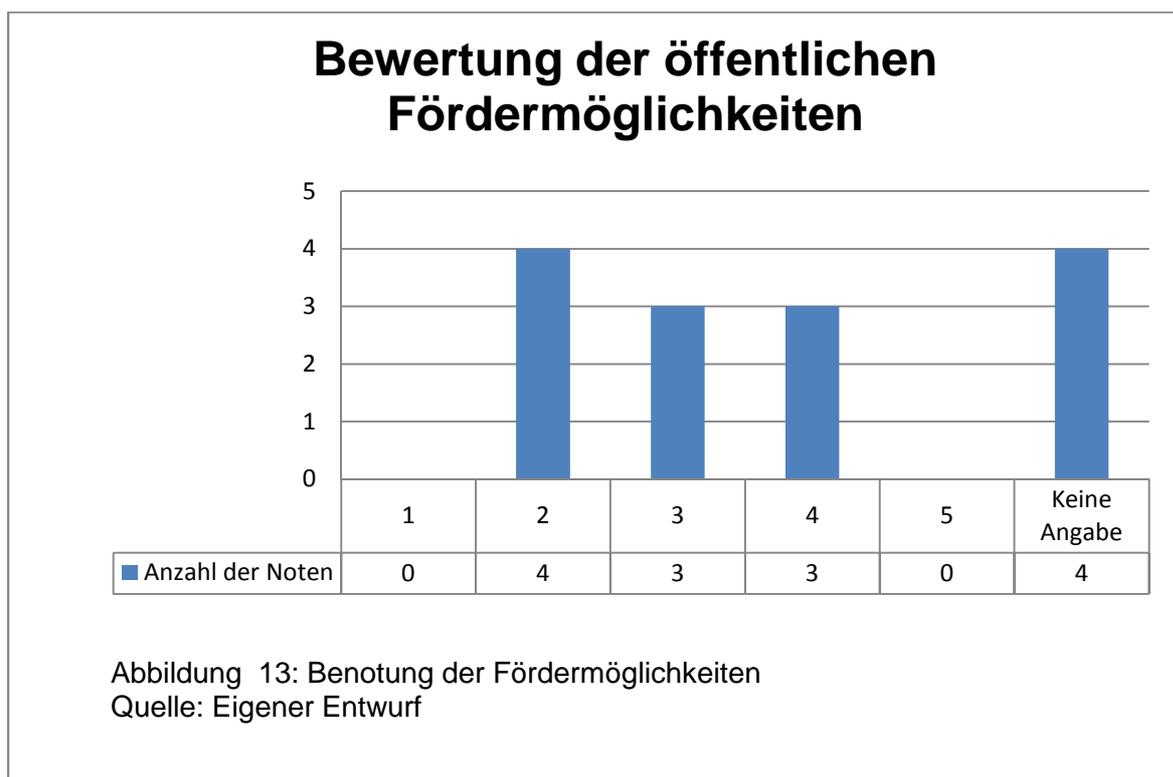
#### 4.6 Frage Nr.7

Die öffentlichen Fördermöglichkeiten bewerteten die Einrichtungen mit der Durchschnittsnote 2.9. Da 3 Einrichtungen die Fördermöglichkeiten mit der Note 4 bewerteten ist sind diese nicht als sonderlich positiv anzusehen.

Generell gibt es für Unternehmen und Gründer folgende Möglichkeiten gefördert zu werden:

- Unternehmensförderung aus den Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe(GA). Unter anderem das Programm des Landesförderinstitut M-V: *Zusammenarbeit bei der Entwicklung von innovativer Produkte aus der Land- und Ernährungswirtschaft*
- Investitionszulage(über Finanzamt)
- Beschäftigungsförderung der Agentur für Arbeit
- Qualifizierung aus kommunalen Mitteln
- TechnoStartUp(TIG Neubrandenburg, Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum)

Während die ersten 5 monetär fördern, ist die Förderung der TIG Neubrandenburg auf Beratung beschränkt. In der folgenden Abbildung Nr. 13 wird die Bewertung der öffentlichen Fördermöglichkeiten dargestellt.

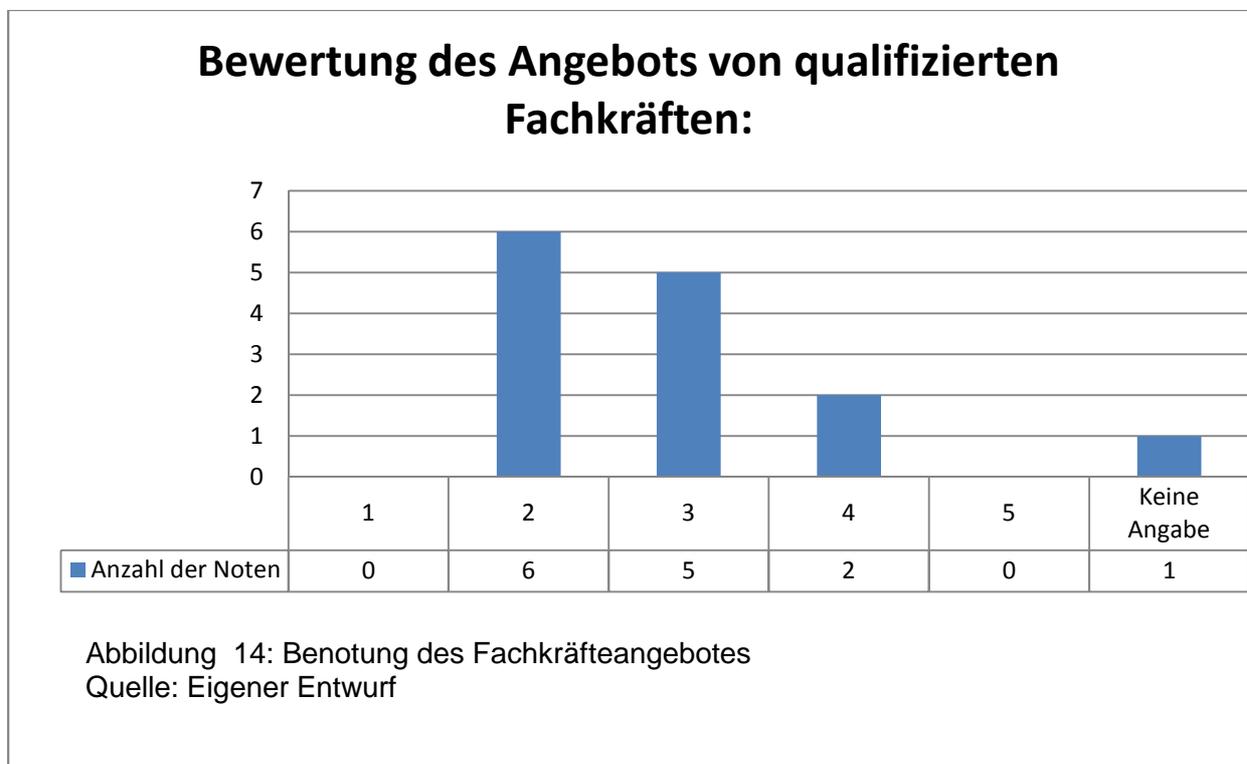


#### 4.7 Frage Nr. 8

Die Bewertung des Angebotes von qualifizierten Fachkräften mit der Note 2.69 ist als neutral anzusehen. Bemerkenswert ist, dass zwei Einrichtungen diesen Aspekt mit der Note 4 bewertet haben.

Eine positive Einwirkung auf die Fachkräftesituation könnte die Hochschule Neubrandenburg, besonders mit den Studiengängen Agrarwirtschaft und Lebensmitteltechnologie, ausüben. Ein interdisziplinäres Projektseminar unter Prof. Dr. Große Hokamp hat im Jahre 2009 den Absolventenverbleib der Hochschule Neubrandenburg untersucht. Obwohl der größte Teil der 431 Personen, die in der Absolventenliste (Stand 13.12.2009) genannt werden, aus Mecklenburg-Vorpommern stammt, sind lediglich 18 Personen mit Wohnort Neubrandenburg angegeben.<sup>12</sup> Der positive Einfluss sollte sich daher eher in Grenzen halten.

Problematisch könnte die Anwerbung von Studienabgängern ohne Bezug zur Stadt Neubrandenburg sein, da Großstädte wie zum Beispiel Berlin, Hamburg, Köln und München als attraktiv gelten. In der folgenden Grafik wird die Bewertung des Fachkräfteangebotes dargestellt.



<sup>12</sup> <http://lms.hs-nb.de/moodle/course/view.php?id=395>

#### 4.8 Frage Nr. 9

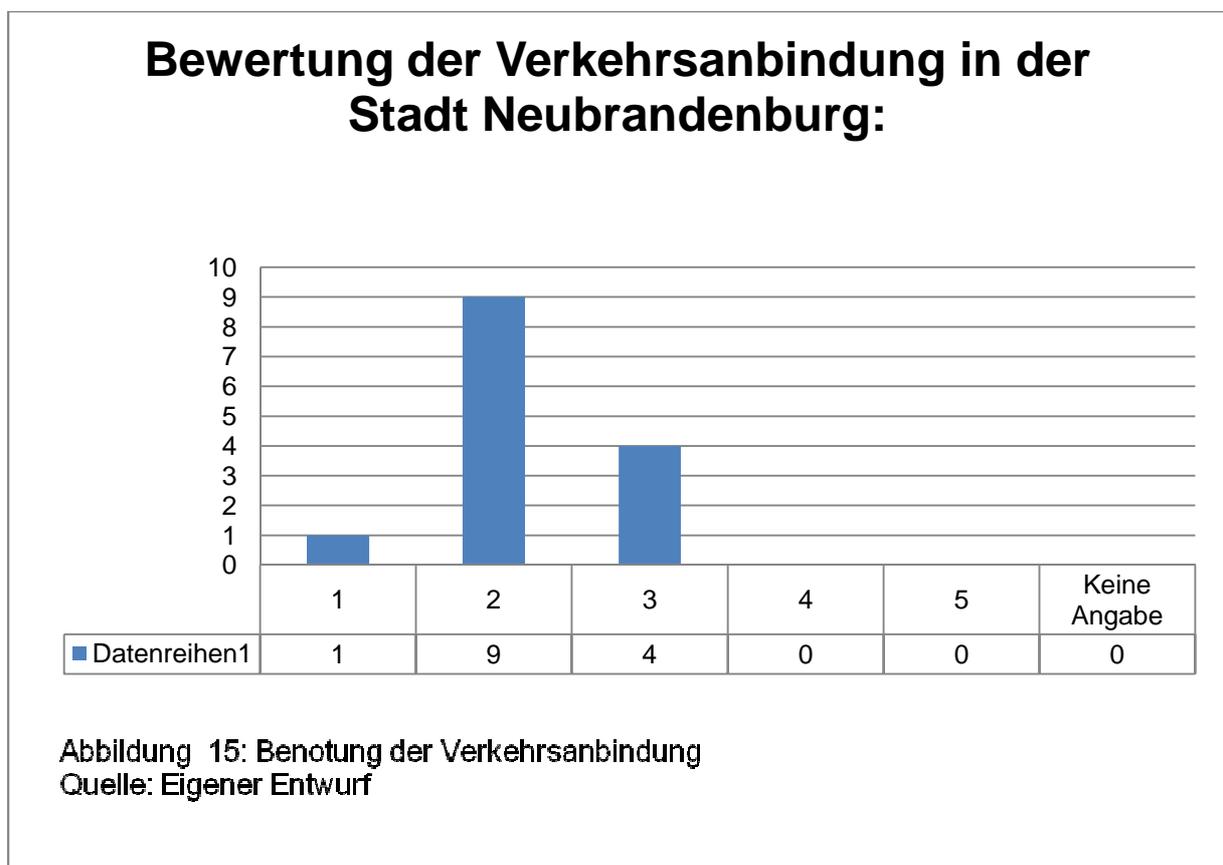
Mit der Note 2.42 wird die Verkehrsanbindung in Neubrandenburg als äußerst positiv bewertet.

Zentrum des Neubrandenburger Verkehrssystem ist der Friedrich-Engels-Ring, aus dem wichtige Linien zusammenlaufen:

- von Norden aus Richtung Greifswald die B 96 als Demminer Straße
- von Osten aus Richtung Pasewalk die B 104 als Woldegker Straße
- von Süden aus Richtung Berlin die B 96 als Neustrelitzer Straße
- von Westen aus Richtung Güstrow die B 104 als Rostocker Straße

Zusätzlich verläuft bei Neubrandenburg die A 20, die über vier Bundesländer hinweg, mehrere wichtige küstennahe Städte wie zum Beispiel Hamburg und Rostock miteinander verbindet.

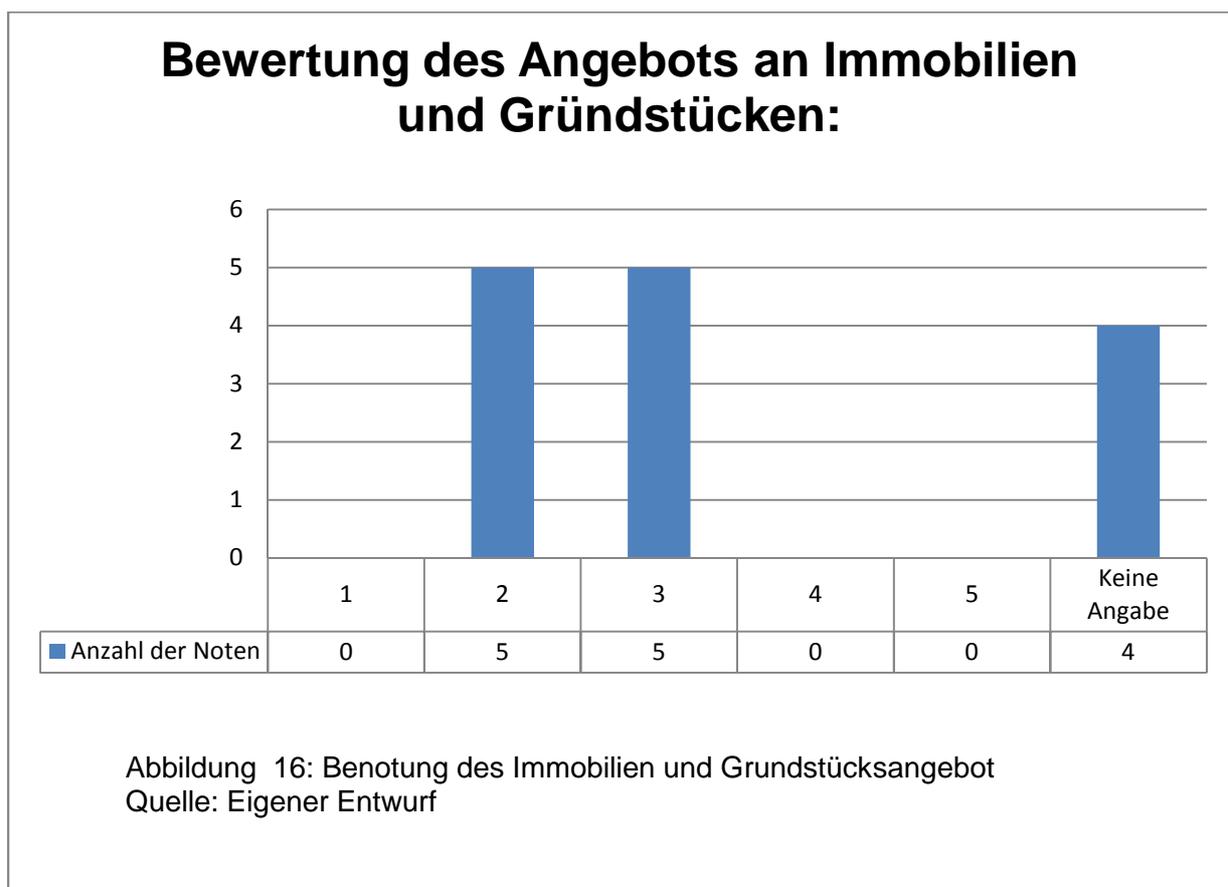
Neben dem Straßenverkehr ist Neubrandenburg auch über den Flughafen Trolenhagen und den Schienenverkehr erreichbar. In der folgenden Grafik Nr. 15 wird die Bewertung des Neubrandenburger Verkehrsnetzes dargestellt.



#### 4.9 Frage Nr. 10

Die Frage nach dem Immobilien- und Grundstücksangebot ist mit der Durchschnittsnote von 2.5 ebenfalls als positiv zu bewerten.

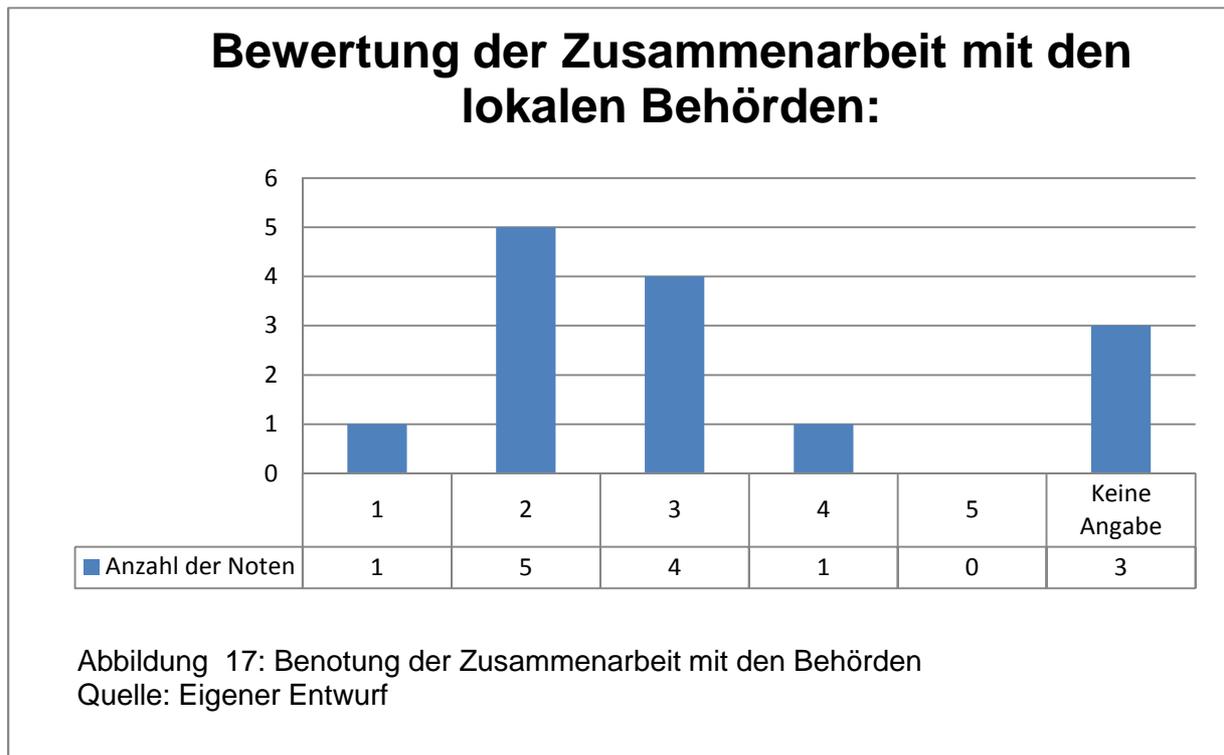
Der Bodenrichtwert ist bei gewerblichen Bauflächen bei 15 Euro (Gewerbegebiete) und 12 Euro (Industriegebiete) je Quadratmeter relativ günstig. Generell sind auch viele Flächen oder Immobilien verfügbar.<sup>13</sup> Wie auch für Arbeitgeber sind günstige Immobilien in guter Lage ein Anreiz für Arbeitnehmer. Auf dem Wohnungsmarkt gibt es sogar ein Überangebot. Das Ausmaß des Immobilienangebotes ist von zunehmender Wichtigkeit, da es in der BRD eine wachsende Raumknappheit gibt. Die Stadt Neubrandenburg scheint davon weniger betroffen zu sein. In der folgenden Grafik Nr. 16 wird die Bewertung des Immobilien- und Grundstücksangebot dargestellt.



<sup>13</sup> [http://www.laiv-mv.de/land-mv/LAiV\\_prod/LAiV/LAiV/index.jsp](http://www.laiv-mv.de/land-mv/LAiV_prod/LAiV/LAiV/index.jsp)

#### 4.10 Frage Nr. 11

Mit der Note 2.45 bewerten die Einrichtungen aus Neubrandenburg die Zusammenarbeit mit den Behörden. Einige Einrichtungen unterhalten keinen Kontakt zu den Behörden und haben deswegen keine Angaben dazu abgegeben. Für staatliche Einrichtungen erleichtert die räumliche Ballung von Behörden die Zusammenarbeit. Für die Wirtschaft wäre eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden sicherlich förderlich für die Bildung von Netzwerken. Staatliche Behörden könnten sicherlich auch einen innovativen Beitrag für Netzwerke leisten. In der folgenden Grafik Nr. 17 wird die Bewertung der Zusammenarbeit mit den Behörden seitens der Einrichtungen dargestellt.



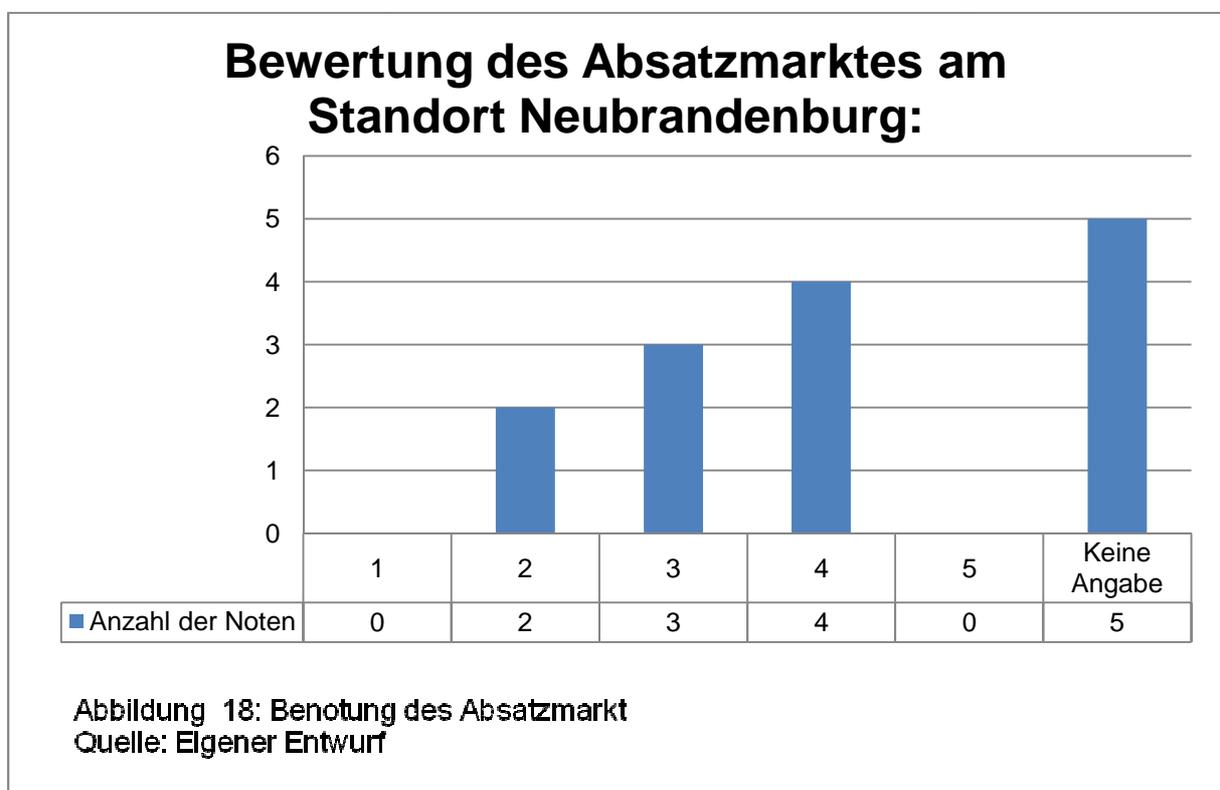
#### 4.11 Frage Nr. 12

Verhältnismäßig schlecht wurde mit der Note 3.22 der Absatzmarkt am Standort Neubrandenburg bewertet. Viele Einrichtungen wie etwa Verbände oder staatliche Behörden, haben diese Frage nicht beantwortet sie keine wirtschaftlichen Unternehmen sind.

Die geringe Kaufkraft in Mecklenburg-Vorpommern ist generell problematisch. Die Stadt Neubrandenburg liegt mit Durchschnittslöhnen von 23663 Euro (Stand 2009) pro Jahr an der Spitze in Mecklenburg-Vorpommern noch vor den Städten Rostock und Schwerin. Im Vergleich zu Neubrandenburg hat Deutschland einen Durchschnittslohn von 27728 Euro (Stand 2009).<sup>14</sup>

Auch fehlt für einige Unternehmen wie zum Beispiel Dienstleister und Zulieferer unmittelbar gelegene produzierende Landwirtschaft als Partner für den Absatz. Durch geografische Gegebenheiten wie den Tollensesee oder das Lindetal gehen zudem landwirtschaftliche Flächen und die dazu entsprechenden bewirtschaftenden Betriebe verloren.

Generell zählen die Absatzmöglichkeiten zu den wichtigsten Standortfaktoren. Der nachgelagerte Bereich ist auf die Nähe zu Kunden angewiesen. Besonders die Handels- und Dienstleistungsunternehmen brauchen die direkte Nähe zum Kunden mit geringen Transportwegen. Dienstleistungen sind oft nicht transportfähig und ohne Nähe zum Kunden nicht tragfähig. Dass dieser Faktor eher negativ bewertet wurde, ist als schwerwiegend zu interpretieren. In der folgenden Grafik Nr. 18 wird die Bewertung des Absatzmarktes am Standort Neubrandenburg dargestellt.

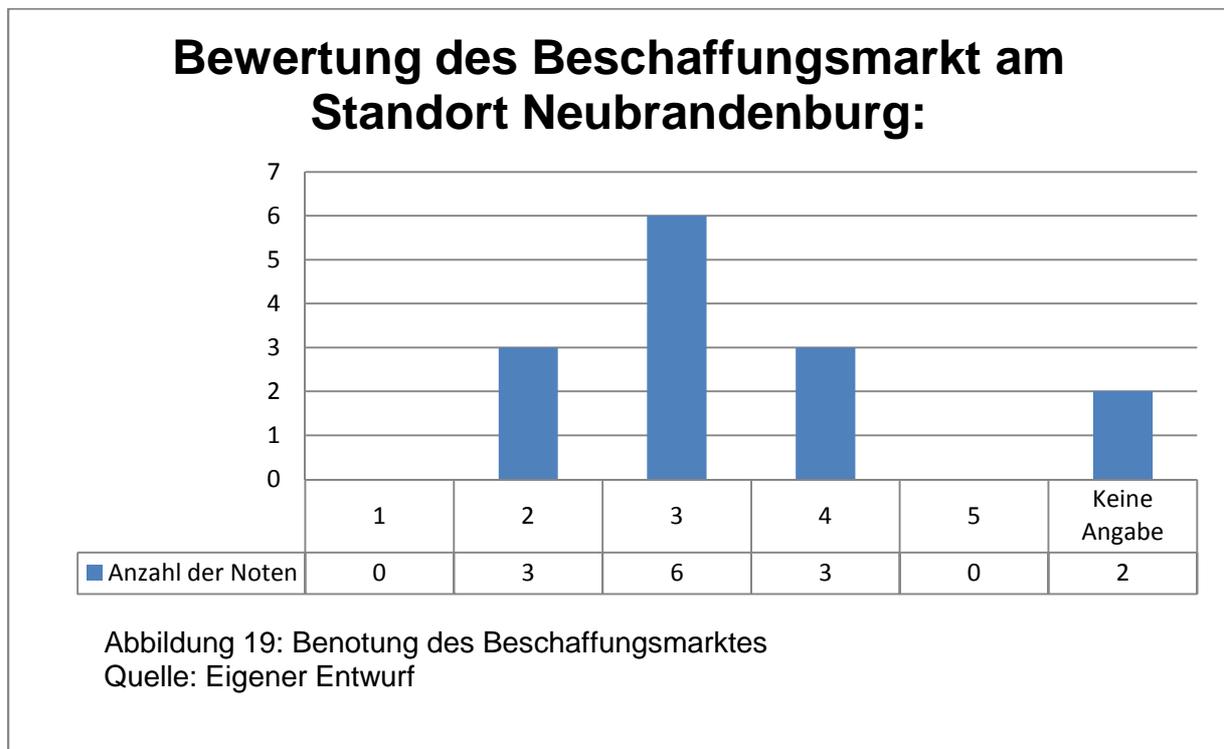


<sup>14</sup> [http://sisonline.statistik.mv.de/sachgebiete/P242603K\\_Bruttoloehne\\_und\\_\\_gehaelter\\_nach\\_Kreisen](http://sisonline.statistik.mv.de/sachgebiete/P242603K_Bruttoloehne_und__gehaelter_nach_Kreisen)

#### 4.12 Frage 13

Besser als der Absatzmarkt wurde der Beschaffungsmarkt mit der Durchschnittsnote 3 bewertet.

Die Bedingungen für den Beschaffungsmarkt sind günstiger als beim Absatzmarkt, da Unternehmen Abnahmeverträge mit Landwirten der näheren Region abgeschlossen haben. Auch hier haben zwei Einrichtungen keine Angabe gemacht, da diese nicht von einer Beschaffung abhängig sind. In der folgenden Grafik Nr. 19 ist die Bewertung des Beschaffungsmarktes dargestellt.



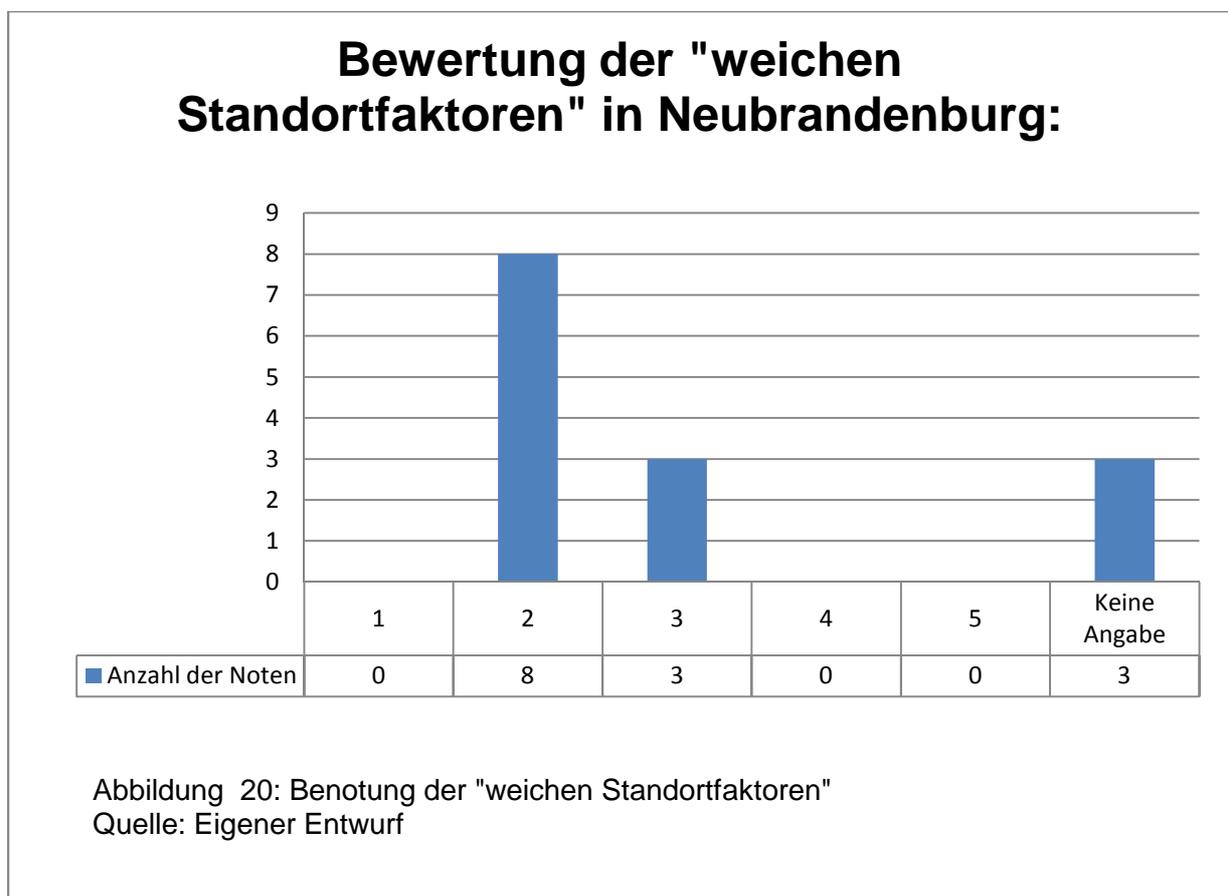
#### 4.13 Frage 14

Die „weichen Standortfaktoren“ in Neubrandenburg wurden *gut*(2,27) mit der bewertet. Dies ist das beste Ergebnis unter allen der einzelnen Fragen. Generell ist die Frage sehr einfach gehalten, da die „weichen Standortfaktoren“ sehr unterschiedliche Aspekte betreffen.

Das Bildungsangebot in Neubrandenburg kann als durchaus umfangreich betrachtet werden. Mit 34 Schulen, darunter 3 Gymnasien sowie einer Hochschule, sind viele Bildungsmöglichkeiten gegeben.

Neben der Funktion als wirtschaftliches Zentrum der Region hat Neubrandenburg auch eine Funktion als kulturelles Zentrum. Neben einem regelmäßigen Angebot von Theater und Musik sind hier viele Feste und Märkte über den Jahresverlauf verteilt.

Ein weiterer Aspekt für die gute Bewertung sind sicherlich die landschaftlichen Gegebenheiten wie der Tollensesee, der Tollensefluß und das Lindetal. In der folgenden Grafik Nr. 20 wird die Bewertung der „weichen“ Standortfaktoren dargestellt.



#### 4.14 Frage 15

Sehr aufschlussreich war Frage Nr. 15. In dieser Frage wurden die Einrichtungen nach den Stärken und Schwächen des Standortes Neubrandenburg gefragt. Einige Einrichtungen haben mehrere Punkte genannt. Lediglich 4 Einrichtungen haben diese Frage ignoriert. In der folgenden Tabelle 9 sind die Stärken und Schwächen von Neubrandenburg dargestellt.

Bewertung der Stärken und Schwächen des Standortes Neubrandenburg	
Stärken:	Schwächen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Lage innerhalb des neuen Landkreises und ehem. Uecker-Randow</li> <li>• Dem Produktionsprofil ein guter Absatzmarkt</li> <li>• Zentrale Lage im Amtsgebiet</li> <li>• Verkehrsanbindung</li> <li>• Randlage im Gewerbegebiet</li> <li>• Haus der Verbände als Sitz der Landesgeschäftsstellen</li> <li>• Gute Zusammenarbeit mit Landwirten</li> <li>• Infrastruktur</li> <li>• Leistungsstarke Landwirtschaft im Umfeld</li> <li>• Anbindung Autobahn Hamburg-Berlin</li> <li>• Landwirtschaftlich geprägte Region</li> <li>• Gute Rohstoffversorgung</li> <li>• Nähe zu Hochschule Neubrandenburg</li> <li>• Gutes Umfeld</li> <li>• Nähe anderer Behörden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Fortbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter</li> <li>• Bislange geringe Funktion als zentraler Ort</li> <li>• Kein Alleinstellungsmerkmal bekannt</li> <li>• Soziale Entmischung in bestimmten Wohnvierteln (z.B. Reitbahnviertel)</li> <li>• Es mangelt an Industrie und Bauwesen</li> <li>• Zwei getrennte Amtsstandorte</li> <li>• Wenig Landwirtschaft unmittelbar</li> <li>• Transportwege zu lang</li> <li>• Sitz der Landesverbände ist für Neubrandenburger nicht von Belang oder von Interesse</li> <li>• Schlechte Vermarktung der touristischen und ländlichen Gegebenheiten</li> <li>• Attraktivität der Stadt fehlt für die Bindung von Arbeitskräften</li> <li>• Gewinnung von Investoren</li> <li>• Zu wenig Absatzmöglichkeiten</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewachsene Unternehmen aus dem landwirtschaftlichem Bereich</li> <li>• Gute Fachleute, die allerdings über fünfzig Jahre alt sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an Fachkräften im Landwirtschaftsbereich, vor allen mit Herkunft am Standort Mecklenburg-Vorpommern</li> <li>• Fachkräften fehlt oft die Bereitschaft Verantwortung und Risiko zu übernehmen</li> </ul>
---	---

Tabelle 9: Stärken und Schwächen des Standortes Neubrandenburg

Quelle: Eigener Entwurf

Einige der genannten Punkte sind bereits aus den gestellten Fragen nachvollziehbar. Die Frage nach der Bewertung der Verkehrsanbindung nach Neubrandenburg wurde eher positiv bewertet. Ein Teilnehmer bemängelt jedoch die langen Transportwege. Die Verkehrsanbindung am Standort Neubrandenburg könnte durchaus positiv sein, jedoch ändert dies wenig an den Transportwegen. So hat auch die Studie „Wettbewerbs- und Standortfaktoren in Mecklenburg-Vorpommern“ festgestellt, dass 82% der dort befragten Unternehmen die Infrastruktur und die aufwendige Logistik als nachteilig empfinden.<sup>15</sup>

Als eine weitere Schwäche wurde genannt, dass es an Landwirtschaft mangelt, deren Standort an Neubrandenburg bei gelegen ist. Wie bereits erwähnt, scheint dies unter anderem daran zu liegen, dass der Tollensesee, das Tollense- und Lindetal und weitere nicht landwirtschaftlich nutzbare Flächen an Neubrandenburg grenzen. Unter den Stärken sehr zutreffend ist, dass die Region landwirtschaftlich geprägt ist und die Landwirtschaft sehr leistungsstark ist.

Diese Einschätzung deckt sich mit der Erkenntnis der Studie „Stellung der Landwirtschaft in der Region Mecklenburger Seenplatte“, die festgestellt hat, dass der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der Landwirtschaft der Region höher ist als der Landesdurchschnitt.<sup>16</sup>

Die positive Einschätzung der Infrastruktur erscheint dagegen etwas ungenau.

<sup>15</sup> Teuscher M., 2000

<sup>16</sup> Fock T., 2005

## 5. Politische Maßnahmen

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat in Deutschland einen wichtigen Stellenwert im Ackerbau.<sup>17</sup> Mittels einer stärkeren Verknüpfung zwischen Produktion und dem vor- und nachgelagerten Bereich könnte die Stadt Neubrandenburg durch eine verstärkte Kooperation profitieren. Solche Clusteransätze haben in der regionalen Wirtschaftsförderung an Bedeutung gewonnen.

Vorteile<sup>18</sup> von Clustern können zum Beispiel sein:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze und Wettbewerbsvorteile
- Bildung einer „Marke“ für den Standort
- Gründung von kooperativen Netzwerken
- Wissenstransfer
- Mögliche Anwerbung von Investoren
- Anreize zur Unternehmensgründung
- Senkung von Entwicklungskosten
- Steigerung der strategischen Flexibilität

Typischerweise wird der Clusteransatz als Weg zur Beschreibung von geografisch konzentrierten und/oder miteinander verbundenen Unternehmen, Zulieferern und Dienstleistern, Unternehmen in verwandten Branchen und unterstützenden Organisationen (z.B. Hochschulen, Verbände) in bestimmten Sektoren angesehen.

Die Wechselwirkungen sind abhängig von Faktorbedingungen, Nachfragebedingungen, Wettbewerb, staatlicher Politik und der Existenz verwandter oder unterstützender Branchen.<sup>19</sup> Diese Cluster haben Grundvoraussetzungen, die in Neubrandenburg nicht alle optimal sind. Definitiv vorhanden sind eine räumlich konzentrierte Anhäufung von Einrichtungen im Land- und Ernährungswirtschaftsbereich.

Hauptproblem für die Clusterförderung ist das Fehlen einer großen Nachfrage. Die Nachfrage wäre förderlich für die Wettbewerbsfähigkeit und die Erhöhung des Innovationsdruckes der Betriebe. Erst durch eine generelle hohe Nachfrage erwächst

---

<sup>17</sup> Hensche H.-U., Soester Clusterstudie, 2011, S. 57

<sup>18</sup> Hensche H.-U., Soester Clusterstudie, 2011, S. 13

<sup>19</sup> Lorleberg W., Soester Studie Nr. 26, 2011, S. 11, 12, 15

dank der Erträge durch die entsprechende Bedürfnisbefriedigung dieser Nachfrage eine Beschleunigung der Innovation und dadurch letztendlich ein Wettbewerbsvorsprung für die Region.

Auf Wettbewerbsvorsprung zielt unter anderem auch die Idee eines regionalen Netzwerkes ab. Weitere wichtige Faktoren sind angebotsstimulierende Faktoren, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Arbeitskräften, die Infrastruktur sowie Unternehmensstrategien- und -strukturen.

Ein weiterer Faktor, der am Standort Neubrandenburg möglicherweise nicht ausreichend vorhanden ist, sind Firmen im Agribusiness, die in größerer Häufung ähnliche oder komplementäre Güter produzieren.

Um eine Clusterförderung zu starten, wäre es wichtig, dass die Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette enger zusammenarbeiten. Die Zusammenarbeit löst Synergieeffekte aus, die für die beteiligten Unternehmen von Vorteil sind.

In den sogenannten Soester Thesen zum Cluster Agribusiness werden unter anderem noch folgende Empfehlungen<sup>20</sup> vorgeschlagen, um die Clusterbildung zu fördern:

- Regionale Differenzierung zulassen und Standortvorteile nutzen
- Sicherung und Stärkung des Agribusiness muss in den Fokus der Politik-Diskussion rücken
- Gezielte Förderung regionaler Wertschöpfungsketten weiterentwickeln
- Zweite Säule der GAP (Gemeinsame Europäische Agrarpolitik) nutzen

Eine weitere interessante Möglichkeit, die eventuell förderlich sein könnte, wäre ein Standortmarketing.<sup>21</sup> Ein richtiger Schwerpunkt hat sich am Standort Neubrandenburg noch nicht gebildet. In Zusammenarbeit mit einer kooperativen und unterstützenden Politik könnte ein Spezialisierungsprozess in die Wege geleitet werden. Dies könnte man mit einem gezielten Standortmarketing unterstreichen. Die öffentliche Verwaltung müsste in einen solchen Prozess verbindlich zusammenarbeiten. Dadurch dass das Cluster Agribusiness sehr stark vernetzt ist und dadurch eine Relevanz in der Stadt Neubrandenburg hat, wäre es durchaus von Bedeutung, dies politisch zu diskutieren. Gerade die Politik könnte hilfreich sein

---

<sup>20</sup> Hensche H.-U., Soester Clusterstudie, 2011, S. 62-64

<sup>21</sup> Balderjahn I., Vortrag Universität Potsdam, 2004

Marktpartner zusammenzuführen. Auch wäre die Möglichkeit gegeben, mithilfe eines starken Clusters auch überregional Partner zu kontaktieren.

Maßnahmen, um regionale Wertschöpfungsketten fortzuentwickeln, müssten analysiert werden. Diese Maßnahmen sollten dann anschließend bei der Regionalplanung berücksichtigt werden, damit diese die Wettbewerbsposition wirksam verstärken können.

Neben Maßnahmen, die gezielt darauf abzielen, ein Cluster zu fördern, gibt es weitere wichtige grundsätzliche Punkte,<sup>22</sup> wie zum Beispiel:

- Beseitigung von Standortnachteilen
- Schaffung von Standortvorteilen
- Sicherung regionaler Schwerpunkte
- Akzeptanz von Spezialisierung und Wachstum

Die genannten Maßnahmen sind selbstverständlich auch gesamtwirtschaftlich interessant und stehen sicherlich bereits im Fokus der Politik.

Auf viele interessante Maßnahmen hat die Regionalpolitik auch keinen Einfluss oder nur begrenzte Handlungsmöglichkeiten. Gerade die Beseitigung von Standortnachteilen ist mit einem immensen finanziellen Aufwand verbunden, besonders wenn die Standortnachteile mit der Infrastruktur zusammenhängen.

Auch die Schaffung von Standortvorteilen ist mit großem finanziellem Aufwand verbunden, zu dem auch noch die Faktoren Planung und Zeit hinzukommen. Dabei ist zu beachten, dass andere wichtige Branchen eventuell andere Interessen verfolgen.

Am ehesten, wenn wahrscheinlich auch weniger effektiv, sind die letzteren beiden Maßnahmen. Doch auch die Festlegung eines regionalen Schwerpunktes erfordert viel Planung und Zeit. Zudem müsste bei einem solchem Planungsverfahren sehr stark die umliegende Region mit einbezogen werden. Da die Marktpartner bereits oft sehr stark vernetzt sind und die Strukturen mit der Zeit gewachsen sind, wäre auch eine große Überzeugungskraft nötig.

Ein weiterer sehr interessanter Ansatz ist der *Rahmenplan Stadt-Umland-Raum Neubrandenburg* der vom Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburger Seenplatte erarbeitet wurde. Es wird in diesem Rahmenplan nicht gezielt auf den

---

<sup>22</sup> Hensche H.-U., Soester Studie Nr. 19, 2005, S. 140

Agrarsektor eingegangen. Dennoch unterstreicht der die Bedeutung der Kooperation der Stadt Neubrandenburg mit dem direkten Umfeld.

Die Strategieansätze zielen zudem genau auf die Bedürfnisse der Stadt Neubrandenburg und der umliegenden Region ab. Diese ist in der folgenden Karte der Abbildung 21 auf Seite 47 genau dargestellt

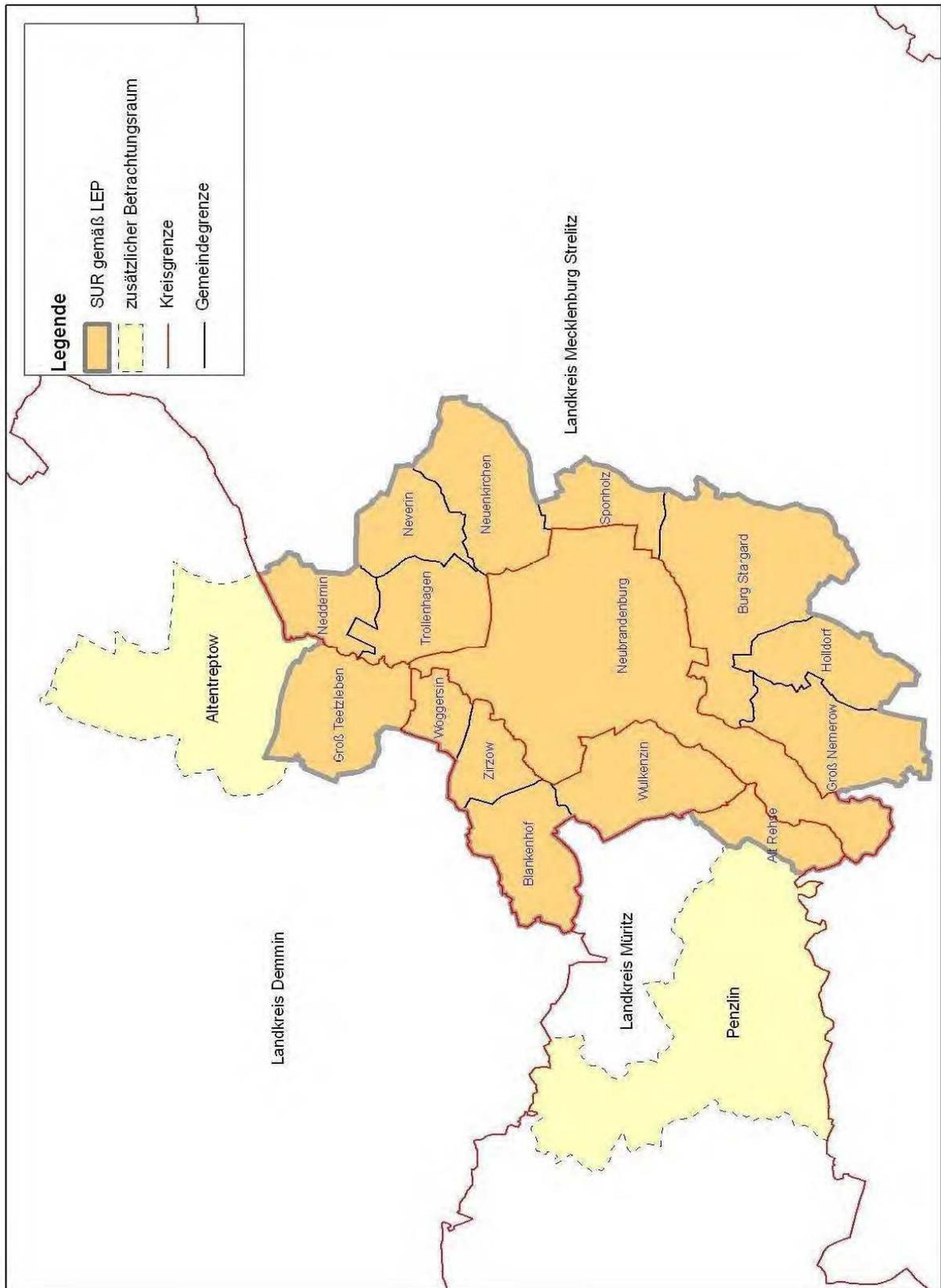


Abbildung 21: Stadt- Umland-Raum

Quelle: SUR Neubrandenburg, Amt für Raumplanung und Landesplanung MS

Unter den spezifischen Maßnahmen<sup>23</sup> des Rahmenplans wird unter anderem vorgeschlagen:

- Vermehrte Werbung für Zuwanderung(z. B. über die Hochschule)
- Entgegenwirkung der Abwanderung junger Menschen durch aktive Maßnahmen
- Weitere bautechnische Erschließung des Flughafens Trollehagen
- Einheitliche Vermarktung der bestehenden Flächen auf regionaler statt kommunaler Ebene
- Sicherung des Fachkräftepotentials
- Steuerung der Pendlerströme

Diese vorgeschlagenen Maßnahmen könnten einen durchaus positiven Effekt auf den Agrarsektor in Neubrandenburg haben, ebenso wie auf die Landwirtschaft in der Region und den folgenden Synergieeffekten.

---

<sup>23</sup> Rahmenplan Stadt Neubrandenburg, 2011, S. 35, 58, 86

## 6. Diskussion

Im folgenden Abschnitt soll die Bedeutung der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg diskutiert werden. Dazu wird die eigene subjektive Einschätzung des Standortes Neubrandenburg erfolgen. Ebenso sollen die Ergebnisse der Befragung sowie die allgemeinen Recherchen zur wirtschaftlichen Situation Neubrandenburgs miteinander verknüpft werden.

Bei der Betrachtung des Themas wird deutlich, dass sehr viele unterschiedliche Aspekte berücksichtigt werden müssen. Es muss nicht nur die Agrarwirtschaft im engeren Sinne, die die Lebensmittel produziert, beachtet werden, sondern auch der vor- und nachgelagerte Bereich. Der vor- und nachgelagerte Bereich ist selbstverständlich sehr stark mit der umliegenden Region verknüpft. Ebenso setzt sich der vor- und nachgelagerte Bereich aus zahlreichen verschiedenen Branchen zusammen, die zum Teil sehr unterschiedlich sind. Diese einzelnen Einrichtungen, die mit der Landwirtschaft vernetzt sind, bilden das weitreichende Cluster Agribusiness.

Desweiteren muss ein Überblick über die gesamte Wirtschaft der Stadt ins Auge gefasst werden, um den Standort Neubrandenburg angemessen einzuschätzen.

Meine erste Grundannahme war, dass die Bedeutung der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg aufgrund der leistungsstarken Agrarwirtschaft in der Region sehr hoch ist. Diese Vermutung hat sich zum Teil bestätigt. Die Bedeutung der produzierenden Agrarwirtschaft in der Stadt selbst, kann mit hoher Sicherheit, als gering eingestuft werden. Dies war aber auch zu erwarten, da eine Stadt in der Regel geringe landwirtschaftlich genutzte Flächen hat. Ein Großteil der Arbeitskräfte aus der landwirtschaftlichen Branche wird außerdem die Fischerei und Aquakultur stellen. Jedoch wird schon auf der Homepage der Stadt Neubrandenburg darauf hingewiesen, dass der nachgelagerte Bereich in der Lebensmittelverarbeitung eine hohe Bedeutung für die Stadt hat. Im Vergleich zu den 21 Beschäftigten in der Landwirtschaft stellt der Bereich Ernährung 690 Beschäftigte. Dazu kommt noch der vorgelagerte Bereich, der intensiv mit der produzierenden Agrarwirtschaft verflochten ist. Nach meinem Wissen war Neubrandenburg auch in der ehemaligen DDR die Bezirksstadt eines sehr landwirtschaftlich geprägten Bezirkes. Viele zentrale

Elemente der Wertschöpfungskette, wie der ehemalige Schlachthof und die ehemalige Mühle, waren innerhalb der Stadt angesiedelt. Auch heute noch sind viele essentielle staatliche Ämter, Institutionen und Verbände in der Stadt platziert. Ein beträchtlicher Teil der befragten Einrichtungen, insgesamt 29% sind bereits in der DDR gegründet worden. Möglicherweise haben viele weitere Einrichtungen Wurzeln in der DDR oder früher. Die Frage Nr. 3 hätte genauer formuliert werden müssen. Man hätte fragen müssen, ob die jetzige Einrichtung auf eine DDR-Einrichtung zurückgeht. So hat ein Unternehmen angegeben, dass es nach der Wende im Jahre 1991 gegründet wurde. Allerdings waren grundsätzliche Unternehmensstrukturen bis auf das Jahr 1930 zurück zu verfolgen. Da die Frage wie sich im Nachhinein zeigte, zu unpräzise gestellt wurde, könnte aufgrund der Ergebnisse der Frage Nr. 2 vermutet werden, dass bei weiteren Einrichtungen Vorläufereinrichtungen aus der DDR-Zeit vorhanden waren. Ein weiterer interessanter Aspekt wäre zu erfahren, welche Einrichtungen aus der DDR seit der Wiedervereinigung nicht mehr existieren. Bedeutende Einrichtungen für den Agrarsektor wie zum Beispiel der Schlachthof oder die Getreidemühle wurden nach der Wende geschlossen.

Fraglich ist derzeit wie sich der Standort entwickeln wird. Große Probleme sind derzeit die hohe Arbeitslosigkeit, der Bevölkerungsrückgang und folglich auch geringere Absatzmöglichkeiten, insbesondere für den der Agrarwirtschaft nachgelagerten Bereich. Derzeit scheint das Fachkräfteangebot noch kein Problem darzustellen. Jedoch zeigen die Prognosen, dass das zurückgehende Fachkräfteangebot zu einem großen Problem werden könnte. Der Agrarsektor am Standort Neubrandenburg muss sich in Zukunft auf ein neues Szenario in der Landwirtschaft einstellen. Sowohl gesamt- als auch agrarpolitisch ist es sicherlich von äußerster Wichtigkeit in der Region geborene Fachkräfte, wie zum Beispiel Absolventen aus der Hochschule Neubrandenburg, zum Bleiben anzuregen. Eine große Chance ist die Förderung von Netzwerken, die zusammen mit den staatlichen Institutionen- und Fördermöglichkeiten im besten Fall zu Unternehmensgründungen motivieren könnten.

An der Infrastruktur könnte natürlich einiges verbessert werden. Die Verbindung von Neubrandenburg zu den Dörfern der Region kann als positiver Faktor gewertet werden. Generell wird dies auch in der Befragung bestätigt. Die Verbindung zum wichtigen Markt Berlin über die Landstraße oder den Regionalzügen ist aber als sehr

umständlich zu bewerten. Lange Transportwege sind auch besonders für den Dienstleistungssektor sicherlich von Nachteil.

Durch die geografischen Gegebenheiten gehen landwirtschaftliche Flächen und Betriebe verloren. Besonders der vorgelagerte Bereich ist auf unmittelbare Landwirtschaft und Kunden angewiesen. Die Landschaft um den Tollensesee und die Flusstälern wertet allerdings die „weichen“ Standortfaktoren auf. In Kombination mit dem kulturellen Angebot und der Größe der Stadt ist dies ein guter Vorteil gegenüber Konkurrenzstandorten. Die „weichen“ Standortfaktoren hängen zum Teil sehr stark, mit „harten“ Standortfaktoren wie dem Fachkräfteangebot zusammen. Für mögliche Fachkräfte sind oft die „weichen“ Standortfaktoren ein Grund, sich in der jeweiligen Region niederzulassen.

Als mögliche Konkurrenz könnte man zum Teil die Orte Neustrelitz und Altentreptow betrachten. Generell scheint die Konkurrenz in der Region aber relativ gering, da wie bereits erwähnt viele bedeutende Ämter und Unternehmen in Neubrandenburg ihren Standort haben. Andere Unternehmen in der Region, wie zum Beispiel aus der Landtechnikbranche sind tendenziell geografisch homogen verteilt. Dies darf nicht als Entscheidung gegen den Standort Neubrandenburg gewertet werden.

Wenn man die Angaben der Einrichtungen betrachtet, sind die im Folgenden geschilderten Punkte sehr erfreulich. Zum Ersten ist Anteil der geschäftlichen Tätigkeit mit der Agrarwirtschaft ist sehr hoch. Dies spricht für eine gute Verflechtung und Zusammenarbeit innerhalb des Agrarsektors und dessen Umfeldes, aber auch für die Abhängigkeit zahlreicher Einrichtungen von der produzierenden Landwirtschaft. Zum Zweiten hat die Rechtsform eine Tendenz zur GmbH, ist aber ansonsten ausgewogen. Ebenso ausgewogen ist die Größe der befragten Einrichtungen. Es sind nicht nur Kleinbetriebe, sondern auch zum Teil langjährig gewachsene Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern. Da viele der vorhandenen Einrichtungen vor über 20 Jahren gegründet worden sind, würde dies dafür sprechen, dass diese stabil lebensfähig und wirtschaftlich etabliert sind.

Allerdings fehlen am Standort Neubrandenburg definitiv große überregional bekannte Unternehmen. Mit dem Begriff „groß“ werden dabei Unternehmen ab 250 Mitarbeitern und/oder 50 Millionen Euro Jahresumsatz bezeichnet<sup>24</sup>. Unternehmen

---

<sup>24</sup> <http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Vordrucke/A05-Beruf-Qualifizierung/Publikation/V-Selbsterklaerung-Unternehmensgroesse-ESF.pdf>

dieser Größenordnung sind der Regel bereits nicht nur von regionalen Absatzmöglichkeiten abhängig.

Die Befragung hat die Erwartungen zum größten Teil erfüllt. Jedoch muss die Frage gestellt werden, wie objektiv die Probanden einige der Fragen beantworten konnten. So hat zum Beispiel der Großteil die „weichen“ Standortfaktoren als gut bewertet. Eine Einrichtung dagegen beschreibt in den Nachteilen bei Frage Nr. 15, dass die Attraktivität für die Bindung von Arbeitskräften fehlt. Bei jungen Fachkräften sind derzeit Großstädte wie Berlin, Hamburg oder München vergleichsweise populär. Das kulturelle Angebot von Neubrandenburg ist nicht mit dem einer Großstadt vergleichbar. So hätte zum Beispiel die Frage Nr. 15, in der es sich um die „weichen“ Standortfaktoren handelt, präziser gestellt werden müssen. Die einzelnen Punkte der „weichen“ Standortfaktoren, hätten einzeln abgefragt werden sollen. Dann hätte man die Aspekte, wie zum Beispiel das kulturelle Angebot und die Umweltqualität gesondert betrachtet.

Wenn die Politik am Standort Neubrandenburg den Agrarsektor verbessern will, wären zwei Punkte von besonderer Wichtigkeit. Erstens wäre es interessant clusterstärkende Maßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen sind auf jeden Fall sehr stark innovations- und technologiefördernd und damit laut der Rufis-Studie,<sup>25</sup> möglicherweise besonders wirksam. Der zweite wichtige Punkt, für die Agrarsektor- und Wirtschaftsförderung, ist die Abwanderung von jungen gebildeten Fachkräften zu verhindern, oder diese zur Rückkehr zu bewegen. Eine Verbesserung des Agrarsektors wird sicherlich nur sehr schwer möglich sein. Ein wünschenswertes Ziel wäre es die Bedeutung der Agrarwirtschaft für die Stadt als auch für die umliegende Region in dieser Größenordnung und Leistungskraft zu erhalten.

---

<sup>25</sup> [http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft\\_finanzen/bericht-1406.html?](http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft_finanzen/bericht-1406.html?)

## 7. Literaturverzeichnis

**Teuscher M.**, Wettbewerbs- und Standortfaktoren ausgewählter Branchen der Ernährungswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, 2000, Neubrandenburg

**Hensche H.-U., Lorleberg W., Schleyer A., Wildrauth C., Kathmann J., Orth S.**, Volkswirtschaftliche Neubewertung des Agrarsektors und seiner Netzwerksstrukturen, Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest Nr. 27, 2012, Soest.

**Fock T.**, Skripte Agrarpolitik 2, 2012, Neubrandenburg

**Fock T., Schwertassek S.**, Die Stellung der Landwirtschaft in der Region Mecklenburgischen Seenplatte, 2005, Neubrandenburg

**Hensche, H.-U., Berendson H., Wildraut C.**, Stärkung des Agrarstandortes Nordrhein-Westfalen durch engere Verzahnung von Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft - Bestandsaufnahme und Perspektiven (Agrarstandort NRW). Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest Nr. 19., 2005, Soest.

**Thommen J.-P., Achleitner A.-C.**, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Umfassende Einführung aus Management orientierter Sicht, Auflage 5., 2006, München

**Jung H.**, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Auflage 12., 2010, München

**Lorleberg W., Hensche H.-U., Schleyer A., Wildrauth C.**, Standortsicherung durch Clustermanagement und Netzwerkentwicklung – Eine Perspektive für die Agrarwirtschaft in NRW, Forschungsberichte des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest Nr. 26., 2010, Soest.

## 8. Internetquellen

### **Landesamt für innere Verwaltung, Übersicht über Bodenwerte(Stand 2010)**

[http://www.laiv-mv.de/land-mv/LAiV\\_prod/LAiV/LAiV/index.jsp](http://www.laiv-mv.de/land-mv/LAiV_prod/LAiV/LAiV/index.jsp)

### **DLZ Agrarmagazin Juni 2010, Mahlau G.**

<http://media.repro-mayr.de/02/125902.pdf>

### **Zitierfähige URL, des Gabler Wirtschaftslexikons**

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/5808/standortfaktoren-v6.html>

### **Geografie Infothek Klett Verlag, Henke J., 2004, Leipzig**

[http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek\\_artikel&extra=TERRA%20EWG-Online&artikel\\_id=95151&inhalt=klett71prod\\_1.c.155504.de](http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek_artikel&extra=TERRA%20EWG-Online&artikel_id=95151&inhalt=klett71prod_1.c.155504.de)

### **Statistisches Amt Mecklenburg Vorpommern**

[www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de)

### **Agentur für Arbeit**

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/BA-Gebietsstruktur/Nord/Neubrandenburg-Nav.html>

### **Amt für Raumplanung und Landesplanung MS, Rahmenplan S-U-R Neubrandenburg**

[http://www.region-seenplatte.de/media/Wir-ueber-uns/Regionaler-Planungsverband/Downloadbereich/Rahmenplan%20Stadt-Umland-Raum%20Neubrandenburg\\_Februar%202011\\_Kompakt.pdf](http://www.region-seenplatte.de/media/Wir-ueber-uns/Regionaler-Planungsverband/Downloadbereich/Rahmenplan%20Stadt-Umland-Raum%20Neubrandenburg_Februar%202011_Kompakt.pdf)

### **Homepage der Stadt Neubrandenburg**

[http://www.neubrandenburg.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=385&Itemid=325](http://www.neubrandenburg.de/index.php?option=com_content&view=article&id=385&Itemid=325)

### **Kurzfassung, Cluster Agribusiness – Ein starkes Stück der deutschen Volkswirtschaft, Hensche H.-U., 2011**

[http://www4.fh-swf.de/media/downloads/fbaw\\_1/download\\_1/hensche/hensche\\_1/kurzfassungderstudieclusteragribusiness.pdf](http://www4.fh-swf.de/media/downloads/fbaw_1/download_1/hensche/hensche_1/kurzfassungderstudieclusteragribusiness.pdf)

**Innovationsreport, bezieht sich auf, Osterhoff F., Rufis Studie 2/2000**

[http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft\\_finanzen/bericht-1406.html?](http://www.innovations-report.de/html/berichte/wirtschaft_finanzen/bericht-1406.html?)

**IPS Absolventenverbleib, Große Hockamp, Absolventendatei, 2009**

<http://lms.hs-nb.de/moodle/course/view.php?id=395>

**Balderjahn I., Standortmarketing –Ein Konzept zur erfolgreichen Vermarktung von Städten und Regionen, 2004, Zürich**

[http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=standortmarketing%20studie&source=web&cd=4&cad=rja&ved=0CDMQFjAD&url=http%3A%2F%2Fwww.uni-potsdam.de%2Fdb%2Fis\\_marketing%2FQQoption-com\\_docmanQQtask-doc\\_downloadQQgid-354.html%3FphpMyAdmin%3Dc96e809e99bcef2dfd352029c807f083&ei=fFhCUK7pJljTtAbE8oAo&usg=AFQjCNGi8UiNHXzMPpkKmHO5n-6ry5FP1g](http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=standortmarketing%20studie&source=web&cd=4&cad=rja&ved=0CDMQFjAD&url=http%3A%2F%2Fwww.uni-potsdam.de%2Fdb%2Fis_marketing%2FQQoption-com_docmanQQtask-doc_downloadQQgid-354.html%3FphpMyAdmin%3Dc96e809e99bcef2dfd352029c807f083&ei=fFhCUK7pJljTtAbE8oAo&usg=AFQjCNGi8UiNHXzMPpkKmHO5n-6ry5FP1g)

**Wikipedia, Wappen der Stadt Neubrandenburg**

[http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_Neubrandenburg.svg&filetimestamp=20060916165432](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_Neubrandenburg.svg&filetimestamp=20060916165432)

## 9. Anhang



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences

15.6.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit an der Hochschule Neubrandenburg im Fachbereich Agrarwirtschaft, Fachgebiet Volkswirtschaft und Agrarpolitik, untersuche ich den Wirtschaftszweig Agribusiness. Dabei möchte ich den vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft betrachten, sowie Unternehmen, Institutionen und Verbände die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehen. Mein Betreuer in dieser Aufgabe ist Prof. Dr. Theodor Fock.

Mein Ziel ist es zu analysieren wie der Standort Neubrandenburg aufgestellt ist und gestärkt werden könnte. Daher bitte ich sie um Mithilfe, die Standortfaktoren im Raum Neubrandenburg zu bewerten.

Für die Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen habe ich Ihnen einen an mich bereits adressierten Rückumschlag beigefügt. Die Daten werden selbstverständlich vertraulich und anonym behandelt. Jederzeit stehe ich für Rückfragen zum Fragebogen oder der Auswertung der Ergebnisse zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Bäuerle

Email: [aw09b76@hs-nb.de](mailto:aw09b76@hs-nb.de)

Handynummer: XXX

Theresienstraße 22

85399 Hallbergmoos



### Fragebogen – Hochschule Neubrandenburg

Ich bitte sie folgende Fragen zu Beantworten:

Die Fragen beziehen sich auf ihr Unternehmen, Institut, Betriebsteil, Abteilung etc. am Standort Neubrandenburg.

#### Angaben zur Einrichtung:

1.Name der Einrichtung:

2. Im welchem Jahr wurde ihre Einrichtung gegründet?

3.Existierte die Einrichtung bereits zur DDR? Ja  / Nein

4. Welche Rechtsform hat die Einrichtung:

5. Wie hoch ist der Anteil ihrer (geschäftlichen)Tätigkeit mit der Landwirtschaft?

6.Größe der Einrichtung:

1-5  5-10  10-20  20-50  >50  Mitarbeiter

#### Fragen zum Standort Neubrandenburg(Skala 1-5, 1=sehr gut, 5=mangelhaft)

7. Wie bewerten sie die öffentlichen Fördermöglichkeiten?

1  2  3  4  5

8. Wie bewerten sie das Angebot von qualifizierten Fachkräften?

1  2  3  4  5

9. Wie bewerten sie die Verkehrsanbindung am Standort Neubrandenburg?

1  2  3  4  5

10. Wie bewerten sie das Angebot von Immobilien und Grundstücken?

1  2  3  4  5

11. Wie bewerten sie die Zusammenarbeit mit den kommunalen Behörden in NB?

1  2  3  4  5

12. Wie schätzen sie den Absatzmarkt am Standort Neubrandenburg ein?

1  2  3  4  5

13. Wie schätzen sie den Beschaffungsmarkt am Standort Neubrandenburg ein?

1  2  3  4  5

14. Wie schätzen sie die „weichen Standortfaktoren“ (Bildungs- und Kulturangebot, Freizeitmöglichkeiten, Umwelt, Wohnen) in Neubrandenburg ein?

1  2  3  4  5

15. Welche Stärken und Schwächen hat der Standort Neubrandenburg für ihre Einrichtung?

Stärken:

---

---

---

Schwächen:

---

---

---

**Vielen Dank für ihre Teilnahme!**

## **10. Eidesstattliche Erklärung**

Ich versichere an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Bachelorarbeit in der Bibliothek öffentlich eingesehen werden kann.

Neubrandenburg, 15. 08. 2012